Nachricht
von demjenigen
was
bey höchſter Gegenwart
des Durchlauchtigſten Herzogs

Ferdinand

von Braunſchweig und Lüneburg
zu Göttingen
vorgegangen

von

Abraham Gotthelf Käſtner.

Göttingen
im Verlag der Wittwe Vandenhöck
1768.

Des Durchlauchtigſten Herzogs Ferdinand von Braunſchweig zweymalige Gegenwart, unterſcheidet ſich ſo ſehr von Beſuchen mit denen ſonſt auch wohl Sitze der Wiſſenſchaften von erhabenen Beſchützern beehret werden, daß die Unternehmung, eine zuverläſſige Nachricht davon zu ertheilen, vermuthlich keine groſſe Entſchuldigung nöthig haben wird. Ich werde dieſes ſo zu bewerkſtelligen ſuchen, daß meine Leſer über weitläuftige Umſtändlichkeit ſich nicht zu beſchweren haben ſollen. Schmuck in der Einkleidung könnten ſie vielleicht vermiſſen, wann ſie nicht mit mir glauben, daß die Handlungen eines Ferdinands nur brauchen natürlich erzählt zu werden.

Der Herzog trat den 22. Junius abends hier in der Krone unter dem Nahmen eines Baron von Stauffenburg ab. Unter eben dieſer Benennung bezeigte er dem Hofr.

 Ayrer,

Ayrer, in einem eigenhändigen Schreiben, Verlangen, eine Bekanntſchaft, die er 1760. zu Harſte gemacht, zu erneuern, und, vom Hofr. Ayrer begleitet, die hieſigen Einrichtungen zu ſehen.

Briefe von ſolchen Verfaſſern ſind eben nicht ſo häufig im Druck vorhanden. Dieſer Brief und einige andere an den Hofr. Ayrer, nachdem die Ordnung der Geſchichte ſolche einzurücken verſtattet, werden alſo die vornehmſten Zierden gegenwärtigen Aufſatzes ſeyn. Man wird ſie am liebſten in der Sprache leſen, in der ſie geſchrieben ſind, in der Sprache der Nation, die durch den Herzog ſo viel Ehrfurcht für die Deutſchen bekommen hat. Auch ſind in dieſen Briefen Ausdrückungen, die ein Mitglied der Univerſität, die ſie angehen, ohne Eitelkeit nicht überſetzen könnte. Hier iſt der erwähnte.

Monſieur

Un certain Baron de Stauffenbourg, qui a eu le plaiſir, & la ſatisfaction de faire Votre connoiſſance l'année 1760. à Harſte, deſireroit beaucoup de la renouveller à Göttingue, & que ſous Vos auſpices il pût voir les beaux arrangements de Votre célebre Univerſité, & tout ce qui y eſt analogue. C'eſt avec les ſentiments d'une eſtime diſtinguée, que j'ai l'honneur d'être

Monſieur

à Göttingue Votre très devoué Serviteur
ce 23me Iuin 1768. le Baron de Stauffenbourg.

Ich brauche nicht zu ſagen, daß der Herzog nicht unbekannt bleiben konnte. Er ward den 23. Jun. früh von den Prof. Heine und Hamberger auf der Univerſitätsbibliothek ohngefähr eine Stunde unterhalten. Es fanden ſich daſelbſt unterſchiedene Profeſſoren ein, unter de-

ren Begleitung er ſich, nach Beſichtigung der Auditorien, und anderer Univerſitätsgebäude, auf das Obſervatorium begab. Auſer den beſtändig daſelbſt befindlichen Inſtrumenten und Modellen, hatte ich einiges dahin bringen laſſen, worüber ich die Urtheile eines ſolchen Richters zu lernen begierig war, als; Zeichnungen von den vormahligen franzöſiſchen Feſtungswerken und Minen, ingleichen einen Minenventilator, den ein franzöſiſcher Mineuroffiçier Mr. Rugi angegeben hat. Von dem Gange des Obſervatorii ließ ſich der ökonomiſche Garten überſehen, der nur dieſes Jahr unter der Aufſicht des Prof. Joh. Beckmanns angeleget iſt. Nach dieſem verfügten ſich der Herzog nach der Reitbahn, wo zweene hier ſtudirende Herren Grafen von Oettingen, ingleichen ein Herr von Weyher aus Pohlniſchpreuſſen, und ein Herr von Firks aus Curland, ihre Geſchicklichkeit, zu beſonderer Zufriedenheit des Herzogs zeigeten, der Stallmeiſter ſelbſt ein Pferd vorritt, und die vorhandene Menge ſchöner und ſchulrechter Reitpferde vorgeführet ward.

Auf dem Wege von der Reitbahn nach dem anatomiſchen Theater nahm der Herzog die Reformirte Kirche in Augenſchein, welche der Prof. v. Colom eröffnete, ließ ſich darauf, mit Entdeckung vieler Zufriedenheit, die anatomiſchen Präparata vom Prof. Wrisberg und Proſector Tolle zeigen, ſo wie Ihro Durchlaucht der jüngere Prof. Murray im botaniſchen Garten begleitete, und unterſchiedene auswärtige Gewächſe zeigte.

Auf der Königlichen Fecht- und Voltigirbahn zeigten, unter der Anführung des Fechtmeiſter Scholz, ein Herr von Pappenheim aus Heſſen und ein Holſteiner Hr. Petri im Fechten auch der letztere, und die Herren Willig aus Göttingen, Butje aus Holſtein, Müldner aus Frankenhauſen, Feuerhahn aus Göttingen, Anker aus

Kopenhagen, Diedrichs aus Bremen, im Voltigiren, Geſchicklichkeiten, die des Herzogs Lob erhielten.

Bey der Zurückkunſt von dieſen Uebungen erwartete Ihro Durchlaucht der hieſige Commendant Herrn Generallieutenant von Zaſtrow in der Krone. Dem Herzog wurden die ſämmtlichen Herren Officier vorgeſtellet, auch war, ſeit dem die Gegenwart des Herzogs bekannt seyn ſollte, die Veranſtaltung gemacht, Ihm die gewöhnlichen militariſchen Ehrenbezeigungen zu erweiſen.

Nachdem der Herzog den Herrn Generallieutenant von Zaſtrow mit einem Beſuch beehret hatte, hielt Er ſich einige Zeit in des Hofr. Ayrers Behauſung, und darauf noch in deſſelben Garten vor dem Weender Thore auf, wo er die umliegende Gegend mit Vergnügen betrachtete. Er verließ eben den 23. Jun. Göttingen, wo jedermann von ſeinem Bezeigen entzücket war.

So unerwartet kam mir dieſes Bezeigen gleichwohl nicht vor, wie es vielen andern vorgekommen iſt. Meine wenige Kenntniß der Welt erinnerte mich an Beyſpiele der pſychologiſchen Sätze, daß wahre Hoheit den Stolz zu niedrig für ſich hält, aber ſelbſt durch ihre Herablaſſung mehr verehret zu werden, ſicher iſt, und daß Eigenſchaften, welche die Herzen einnehmen, bey demjenigen in einem hohen Grade ſeyn müſſen, auf deſſen Wort, Heere, zuverſichtlich Ungemach, Gefahren, und Tod verachten ſollen.

Das aber lieſſe weder Philoſophie noch Geſchichte vorausſehen, daß der Herzog nicht nur eine akademiſche Feyerlichkeit, die alle halbe Jahr wiederkömmt, die Veränderung des Prorectorats, ſondern ſelbſt Vorleſungen hieſiger Lehrer, ſeiner Aufmerkſamkeit werth achten, und

in

in dieſer Abſicht zurück kommen würde. Er erklärte dieſe Geſinnungen folgender maſſen:

Monſieur

L'accueil que Vous m'avés fait, Monſieur, à mon aparition à Gottingue, m'engage à Vous en témoigner ma parfaite reconnoiſſance. Recevés en l'aſſurance par ces lignes de même que mes actions de graces les plus ſinceres pour tous les ſoins que Vous avés pris, de contenter les deſirs que j'avois d'aquérir quelque notion & connoiſſance, des beaux & ſalutaires arrangemens de Votre Univerſité. Je déſire beaucoup de renouveller de tems à autre le plaiſir d'être temoin oculaire des avantages, que les ſciences donnent à un Etât; ainſi je ſaiſirai avec empreſſement l'occaſion que le changement du Prorectorat me procurera. Et Vous m'obligerés ſenſiblement, Monſieur, de me donner quelque avertiſſement à quel jour cette Epoque eſt fixée. Ne ſeroit il pas poſſible, que je puſſe me trouver preſent aux differents Colleges qui ſe tiennent dans une journée? Je ne ſaurois nier que cela me cauſeroit une ſatisfaction toute particuliere. Excuſés, Monſieur, mon importunité, & recevés par celle ci les aſſurances renouvellées de l'eſtime diſtinguée que je Vous porte & avec laquelle je ne ceſſerai d'être

Monſieur

à l'Abbaïe de Gandersheim ce 25me Juin. 1768.

Votre très devoué Serviteur
FERDINAND Duc de Bronſuic & Lunebourg.

Monſieur

Hier après midi j'ai eu le plaiſir de recevoir Votre chere lettre. Je Vous en rends Monſieur, mes très parfaits remercimens. J'ai la ſatisfaction de Vous

marquer en conſéquence, que le ſoir du 3me du mois prochain je compte, s'il plait à Dieu, me trouver à Göttingue, être preſent au changement du Prorectorat, le 4. & profiter avec infiniment du plaiſir de Votre invitation obligeante de prendre la Soupe avec Vous. Je logerai à la Couronne. Le Lendemain 5me j'aſſiſterai dans la matinée à tous les colleges poſſibles, ſelon que le tems me le permettra. Je ſerois intentionné de repartir à ce même après midi du 5me du mois prochain, pour retourner ici. Je Vous prie, Monſieur, de me dire Votre ſentiment, ſi ce plan remplit nos idées communes, que nous nous ſommes communiquées mutuellement? ſans quoi je Vous prie de le rectifier. C'eſt avec les ſentimens de l'eſtime la plus parſaite que j'ai honneur d'être

à l'Abbaïe de Gandersheim
ce 27 Juin 1768.

Die juriſtiſche und philoſophiſche Facultät hatten das Vergnügen Candidaten zu finden, die in Gegenwart des Herzogs die höchſten akademiſchen Würden zu erhalten wünſchten. Der Prof. der Medicin Dr. Johann Andreas Murray verlangte in dieſer Abſicht den Magiſtertitel von der philoſophiſchen Facultät. Den 1. Jul. disputirte, nach ausgeſtandenen gewöhnlichen Prüfungen der Univerſitätsactuarius Herr Joh. Heinrich Fricke aus Wolfenbüttel über Sätze de foro Commendatoris Ordinis Teutonici, ohne Präſes, und Herr Guſtav Murray aus Stockholm über Sätze aus der nordiſchen Hiſtorie, unter ſeinem Bruder dem älteren Prof. Murray.

Den 3. Jul. als an dem zur Ankunft des Herzogs beſtimmten Tage ritten zwo Compagnien hieſiger Studirenden Ihro Durchl. bis Nörten eine Meile von hier entgegen. Sie hatten ſich durch blaue und grüne Kleidung unterſchieden. Ihre Anführer waren aus Braunſchweig,

und dem Braunſchweigiſchen, die Herren Fritſch, Weygand, von Hille und Jeruſalem. Näher an der Stadt bey Weende erwartete den Herzog der Univerſitäts Stallmeiſter Ayrer mit der Manege. Nahe vor dem Weenderthore befand ſich mit einigen Canonen die hieſige Bürgerſchützencompagnie (Im Vorbeygehen erinnere ich, daß unſere Bürger als gute Schützen bekannt ſind, eine Geſchicklichkeit, die man ihnen wohl gönnen kann, und zu wünſchen hat, daß ſobald keine Zeit kömmt, da ſie ruhen muß, weil ſie alsdenn brauchbar wäre). Zweene der Compagnie vorgeſetzte Rathsherren, der Bauherr Campe, und der Cämmerer Kritter empfingen den Herzog, und es ließ ſich eine dreyfache Salve nebſt einigen Canonenſchüſſen hören. Ihro Durchlaucht ſtiegen in des Hofr. Ayrers Garten ab, der Ihnen die bey der Univerſität auf die folgenden Tage gemachten Anſtalten vorlegte, und deswegen Höchſtderſelben Genehmigung erhielt. Um 9. Uhr Abends langte der Herzog in der Stadt an. Zweene Anführer der Studirenden, die entgegen geritten waren, machten den Anfang des Zugs, alsdenn der Stallmeiſter mit ſeinen Scholaren; dann die blaue Compagnie vor dem Wagen, der von einigen Studirenden aus beyden Compagnien umgeben ward, und zuletzt die grüne Compagnie.

In der Krone bewillkommeten den Herzog von wegen der Univerſität der Hofr. Böhmer, und der Leibmedicus Vogel, von wegen des Magiſtrats der Bürgermeiſter Willig, der Syndicus Meyenberg, und der Senator Riepenhauſen.

Den 4. früh vor acht Uhr warteten Ihro Durchl. der Hofr. Ayrer und der Univerſitätsſyndicus Beck mit der Prinzen- und Grafenmatricul auf. Der Herzog ließ ſich mit ſehr gnädigen Ausdrückungen gefallen, ſeinen Nahmen darein zu zeichnen. Sie fuhren mit Ihm in die Behauſung des Prof. der Theologie Dr. Leß; der Herzog

hörte daſelbſt eine Vorleſung aus der theologiſchen Moral, und um 9. Uhr in Begleitung des Syndici Beck eine vom Hofr. Pütter. Die letztere betrifft die Sollicitatur bey dem Reichscammergerichte, und iſt auf 3. Bogen abgedruckt. Die Mitglieder der Univerſität verſammleten ſich, wie allemahl geſchicht, auf der Concilienſtube, um in gewöhnlicher Ordnunz in die Univerſitätskirche zu ziehen. Die hier ſtudirenden Herren Grafen von Oettingen, und von Kettler fanden ſich dabey ein. Der Herzog ſahe den Zug aus des Hofr. Michaelis Hauſe, und nahm daſelbſt ein Diplom von der Königl. Societät der Wiſſenſchaften, als Ehrenmitglied an, das der Hofr. Michaelis, als Director, überreichte (1). Man erwartete den Herzog an der groſſen Thüre der Univerſitätskirche, der Hofr. Pütter und Prof. Hollmann waren verordnet Ihn am Wagen zu empfangen. An der Kirchenthüre bewillkommete Ihn der Hofr. Ayrer mit einer kurzen Anrede, die der Herzog gnädigſt beantwortete, uud führete Ihn von den Profeſſoren begleitet, zu dem beſtimmten Sitze neben der Catheder bey dem Prorector. Derjenige, der von der Regierung abgehet, pfleget die zunächſt vorgegangenen Begebenheiten, welche die Univerſität betreffen, kürzlich zu erzählen (2). Indem der Hofr. Ayrer dieſes verrichtete, fiel gleich neben ihm ein Ziegel durch eine der Oefnungen in der gewölbten Decke der Kirche herab. Dieſer Fall hatte indeſſen keine weitere Folgen, auch die nicht, welche am natürlichſten geweſen wäre, den Redner zu beunruhigen, der hiebey einen ſo ſonderbaren Schutz der Vorſicht zu verehren Urſache hat. Der Prof. Gatterer übernahm das Prorectorat gleichfalls mit einer Rede (3). Der Hofr. Ayrer beſtieg wieder die Catheder, als Decanus der Juriſtenfacultät, ernannte den Herzog zum Doctor der Rechte, und ertheilte dem Univerſitätsactuario

Fricke

(1) Beylage A.

(2) Beylage B.

(3) Beylage C.

Fricke die höchſte Würde in den Rechten (4), welcher alsdenn bey einer Anrede, die der Hofr. Ayrer hielt, dem Herzoge das Doctordiplom auf einem ſammetnen Küſſen überreichte. Es war auf Pergament gedruckt, das Siegel in einer ſilbernen vergoldeten Capſel. Der ältere Prof. Murray, als Decanus der philoſophiſchen Facultät, ertheilte ſeinen beyden Brüdern die Magiſterwürde (5), und des Dr. Fricks Dankſagung beſchloß dieſe Feyerlichkeit (6), von der ich nur die Ordnung der Handlungen angeführet habe, weil die Gebräuche bekannt ſind, daher man auch aus meinen Stillſchweigen nicht ſchlieſſen wird, als ob ich die Muſik dabey vergeſſen hätte.

Bey dem Zuge ließ ſich der Herzog gefallen, in der Ordnung zwiſchen dem neuen Prorector, Prof. Gatterer und dem Hofr. Ayrer zu gehen. Man begab ſich in das juriſtiſche Auditorium, wo dem Herzoge ſich die Profeſſoren zeigten, die bisher noch keine Gelegenheit dazu gehabt hatten. Er hielt ſich einige Zeit auf der Bibliothek auf, welches verſtattete, unterſchiedliche beſonders merkwürdige Bücher vorzulegen.

Der Hofr. Ayrer genoß die Ehre den Herzog dieſen Mittag bey ſich zu bedienen. Auſſer Jhro Excellenzen den Herren Generallieutenants von Zaſtrow hieſigen Commendanten, und von Scheither, Commendanten zu Münden, und zween hier ſtudirenden Herren Grafen von Oettingen und Wallerſtein, mit ihrem Hofmeiſter Mr. de Nucé, nebſt einem Herrn Grafen von Kettler, beſtand die übrige Verſammlung aus hieſigen Lehrern: dem neuen Prorector Prof. Gatterer, dem Hofr. Böhmer, Pütter, Meiſter, Michaelis, Achenwall, Käſtner, Prof. Heine,

(4) Beylage D. und D. D.

(5) Beylade E.

(6) Beylage F.

Feder und dem Stallmeiſter Ayrer. Während der Mahlzeit lieſſen ſich diejenigen von den hieſigen Studirenden, die dem Herzog ihre Ehrfurcht durch eine Muſik in einem feyerlichen Aufzuge bezeigen wollten, durch zweene ihrer Marſchälle, Hrn. Bratenahl, und Hrn. von Firks erkundigen, wann, und wo Ihm ſolches anzunehmen gefällig wäre. Weil Er beſchloß, da zu bleiben, wo Er ſich befand, ſo ſtellten ſie ſich vor des Hofr. Ayrers Behauſung um 5. Uhr ein. Das bey dieſer Gelegenheit von Hrn. Mutzenbecher aus Hamburg verfertigte Gedicht ward durch Hrn. von Hille aus Braunſchweig in Geſellſchaft der Herren Jeruſalem, und Weygand aus dem Braunſchweigiſchen übergeben (7). Herr Jeruſalem that die Anrede. Währender Muſik hatten unterſchiedene der Mitglieder dieſer Geſellſchaft die Erlaubniß dem Herzoge aufzuwarten, der über den Anſtand, und die gute Ordnung, mit der alles vorgieng, ſehr vieles Vergnügen äuſerte. Er verließ des Hofr. Ayrers Behauſung abends ganz ſpät, und machte noch einen Spatziergang über den Wall.

Den 5. Jul. vormittags hatten noch einige hieſige Profeſſoren den Herzog zum Zuhörer. Um 8. Uhr Prof. Heine über das Studium der Antiken mit geſchnittenen Steinen erläutert, um 9. Uhr Prof. Feder über die Zuverläſſigkeit der menſchlichen Erkenntniß, beſonders der äuſern Sinne, um 10. Uhr Prof. Hollmann, welcher einige Verſuche mit der Luftpumpe zeigte, und um 11. Uhr Hofr. Ayrer über die vornehmſten Begriffe, und unterſchiedene wichtige Artikel des deutſchen Staatsrechts. Am Ende der Vorleſung dankete er für die bisher der Univerſität erzeigte Ehre. Noch vormittags ward Ihro Durchl. ein Gedicht von dem Herzogl. Sachſen-Gothaiſchen Archivarius Gotter, Mitgliede der hieſigen deutſchen Geſellſchaft überreicht (8).

(7) Beylage G.
(8) Beylage H.

Der Herzog ſpeiſete zu Mittag bey des Herrn Generallieutenants von Zaſtrow Excellenz, wo ſich auſer denen, die den vorigen Tag beym Hofr. Ayrer verſammlet geweſen waren, der Hr. Obriſte von Pritzelwitz, und der Hr. Major von Villars von der hieſigen Beſatzung befanden.

Um 5. Uhr war eine Verſammlung der Königl. Soc. der Wiſſenſch. veranſtaltet; der Director derſelben Hofr. Michaelis hielt eine Vorleſung, welche die Zeitrechnung des hebräiſchen Textes, des Samaritaners, und der griechiſchen Dollmetſchung betraff, und nächſtens, mit noch einer andern im Druck erſcheinen wird. Der Herzog wählete ſtatt eines beſonders für Ihn beſtimmten Sitzes einen Platz in der Reihe der Mitglieder; den er auch behielt, als nach geendigter Verſammlung der Soc. der Wiſſenſchaften die Königl. deutſche Geſellſchaft dieſe Stellen einnahm, der Secretär der Geſellſchaft, Prof. Dietz, mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit Ihro Durchlaucht ein Diplom als Ehrenmitgliede überreichte, welches im äuſerlichen, wie das vorhin erwähnte Diplom der Juriſtenfacultät eingerichtet war (9), und alsdann eine Vorleſung von den Kriegsromanzen hielt; der Aelteſte der Geſellſchaft machte den Schluß mit einer Anrede in Verſen (10).

Der Prorector Prof. Gatterer, Director des Königl. hiſtoriſchen Inſtituts, hielt einen Diſcours über unterſchiedene alte Herzogl. Braunſchweigiſche Siegel, die er von Kupferſtichen vorzeigte, wie auch aus den Sammlungen des Inſtituts einige Bücher mit Chineſiſchen Mahlereyen.

Noch hielt der Prof. Meiſter eine Vorleſung von der Tactic.

Aus

(9) Beylage I.
(10) Beylage K.

Aus dem Winterauditorio begaben ſich Jhro Durchlaucht zu dem Prof. Chriſtian Wilhelm Büttner, und betrachteten unterſchiedenes aus ſeiner Naturalienſammlung. Den Abend brachten Sie in des Hofr. Pütters Behauſung, bey einem Concert zu, wo ſich der Director des hieſigen öffentlichen Concerts, Kreß, auf der Violine hören ließ. Nach der Rückkunft in der Krone, wohin Jhn der Hofr. Ayrer begleitet hatte, ward Jhm von dem Prof. Gatterer, in Begleitung des Secretärs des königlichen Inſtituts, des Rector Eyrings, auf einem ſammten Küſſen ein Diplom als Ehrenmitgliede des königlichen hiſtoriſchen Inſtituts überreicht

Am 6. Jul. früh fanden ſich Hofr. Böhmer und Pütter, als Abgeordnete von der Univerſität, und von dem Magiſtrate die bey der Bewillkommung genannten, ein, Jhro Durchlaucht zu danken; die Studirende, welche den Herzog eingeholet hatten, waren wieder verſammlet ſowohl als der Stallmeiſter mit ſeinen Scholaren, und gleich vor dem Thore die Bürgerſchützencompagnie, die einige Salven aus Büchſen und Canonen gab. Der Herzog hielt ſich noch einige Zeit in des Hofr. Ayrers Garten auf, und der Stallmeiſter empfahl dem Herzoge die Reitbahn bey Weende, die übrigen begleiteten Jhn bis Nörten. Als ſie Jhn verlieſſen, trat Er aus dem Wagen, und dankete ihnen.

Da der Herzog ſelbſt verlangt hatte, von den hieſigen Lehrern ſo viel zu hören, als die Zeit verſtattete; da Er ihren Vortrag mit ungemeiner Aufmerkſamkeit beehrte; ſo wird das, was ich erzählt habe, wohl nicht einigen von den ſonſt gegründeten Anmerkungen ausgeſetzt ſeyn, die d'Alembert über das Verhalten der Gelehrten gegen die Groſſen macht, und man beobachtete

die

die Bedingungen genau, unter denen allein, ein Dichter an einem viel gröſſern und feinern Hofe, als Ludwigs XIIII. Hof war, es wagte, dem Kayſer ſeine Gedichte überge- ben zu laſſen.

Si validus, ſi laetus erit, ſi denique poſcet.
Horat. Epiſt. I, 13.

Einige Zeilen Hrn. Gotters an den Hofrath Ayrer haben mit dieſen Begebenheiten eine ſo natürliche Verbin- dung, daß man ſie gern unter den Beylagen leſen wird (11). In den 14. Blatte der hieſigen Beyträge zum Nutzen und Vergnügen, befindet ſich auf die Ankunft des Her- zogs ein poetiſcher Aufſatz von Hr. J. C. Volborth.

Daß dem Herzoge das Andenken des hieſigen Aufent- halts, und ſelbſt die Erinnerung der hier angehörten Vorleſungen nicht unangenehm geweſen ſind, zeigen nachſtehende Briefe:

Monſieur

Un des premiers devoirs de la Société étant la Re- connoiſſance, permettés, Monſieur, que je vous en païe par ces lignes le juſte tribut. Je ſuis parti pénétré de tout ce qu'on a eu la bonté de faire pour moi; & le ſouvenir ne s'en éfacera pas de mon coeur. Vous y tenés un haut rang, Monſieur, pour Votre particu- lier. J'oſe Vous prier de le témoigner auſſi à Meſ- ſieurs Vos Collegues. Nommément aux Sieurs Pütter, Heyne, Feder, Boehmer, Gatterer, Käſtner, Michae- lis, Leſs, Meiſter, Achenwall, Dietz, Monſieur Votre Neveu, au Sieur Hollmann, Monſ. le Sindic. Beck, et au Sieur Colom. Vous ſaiſirés auſſi l'occaſion de té- moigner

(11) Beylage I.

moigner à cette brillante jeuneſſe, qui ſe voue aux ſciences, ma très parfaite reconnoiſſance de ce qu'ils ont fait éclater des ſentiments d'eſtime, & d'affection à mon égard durant le ſéjour, que j'ai fait au Siège des Muſes. Je leur ſouhaite tous les ſuccès poſſibles dans leurs nobles entrepriſes, pour ſe rendre un jour dignes & utiles ſujets à l'Etât ſous la Direction d'ausſi célebres Devanciers & Docteurs dans toutes les claſſes des ſciences. Soyés perſuadé, Monſieur, que mon eſtime pour Vous eſt au plus haut degré. Si par mégarde j'avois omis quelqu'un auquel je dois une particuliere obligation, Vous aurés la bonté pour moi d'y ſupléer; vuque chacun s'eſt empreſſé à me témoigner ſes ſentiments d'eſtime, & qu'il pourroit m'en être échapé l'un ou l'autre. Honorés moi conſtamment Monſieur de Votre amitié. J'y ai droit de pretendre par les ſentimens de l'eſtime diſtinguée que je Vous porte, & avec les quels je ne ceſſerai d'être

A l'Abbaïe de Gandersheim
ce 8me Juillet 1768.

Je vous prie Monſieur de ſaluer de ma part Meſſieurs les Comtes d'Ottingue & leur Gouverneur Monſieur de Nucé. De même que Meſſieurs Wrisberg & Murray le Botanique.

Monſieur,

Mon Palfrenier m'a remis hier au ſoir Votre Lettre infiniment obligeante avec les aſſurances réiterées de l'amitié dont Vous m'honorés. Je Vous prie d'en agréer par celle-ci les ſinceres & très parfaits remercimens, que je Vous en rends. Vous m'avés cauſé une ſenſible ſatisfaction en m'envoïant l'allocution de Monſ. le Conſeiller Käſtner, avec les Vers du Sieur Gotter à l'occaſion de Votre Exprorectorat. Il m'eſt bien agréable d'apren-

dre

dre que la lettre communiquée de Monſieur le Premier-Miniſtre de Munchhauſen, qu' il m' a écrite, Vous ait cauſé de la ſatisfaction. Je ne puis qu' aprouver que Vous l' ayés voulu communiquer à Mesſieurs Vos Confreres & Vos Collegues. Dans toutes les occaſions posſibles je Vous donnerai des preuves de l' eſtime diſtinguée que je vous porte, & avec laquelle je ne ceſſerai d' être

à l' Abaïe de Gandersheim ce 10me Juillet 1768.

P. S.

Vos bontés pour moi m' enhardiſſent toujours d' avantage, & ce que je crains même avec raiſon, jusqu' à Vous devenir importun. Votre indulgence me raſſure cependant, & m' enhardit à oſer Vous prier de me procurer chaque ſujet, qui a été traité dans les differents Colleges aux quels j' ai eu la ſatisfaction d' aſſiſter, auſſi étendu qu' ils le furent dans ma préſence. Cependant Monſieur je ſoumets à votre jugement ma demande peut-être indiſcréte. Je reclame cependant Votre amitié à me faire poſſeſſeur de Votre préleċtion auſſi étendue qu' elle le fut lorsque j' eus la ſatisfaction d' être Votre auditeur au grand Auditoire Academique. J' entends, que Vous m' acorderés cette ſatisfaction à Votre loiſir, & à Vos inſtants perdus dans la journée, quoi qu' il y en ait très peu, au moins dans ces inſtants où Vous êtes moins occupé. Soïes mon avocat auprès de Meſſieurs Vos Collegues aux auditoires des quels j' ai eu la ſatisfaction de me trouver pareillement durant mon dernier ſéjour à Göttingue & d' y asſiſter comme Auditeur. Les aſſemblées de la Societé des ſciences, de la Societé Allemande & de la Societé de l' Hiſtoire ſont compriſes en ce que je viens de Vous propoſer plus haut, Monſieur. C'eſt ſous la même condition expreſſe, que cela ſe faſſe pareillement à tout loiſir

ſir de la part de Mesſieurs Vos Collegues. Vous ajouterés par tout ceci Monſieur, s'il étoit poſſible, un degré de plus à l'eſtime diſtinguée que je Vous porte. J'ai l'honneur d'être. Vt in litteris.

Monſieur

Hier au ſoir tard le meſſager me remit Votre chere lettre en date de hier, par la quelle Vous me flatés de l'agréable eſpérance de Vous voir ici. Madame l'Abbeſſe ma très chere Soeur ſera charmée de faire Votre connoiſſance. Elle m'a chargé de Vous le témoigner. Je Vous ſuis bien obligé du renvoi de la lettre très polie de Monſieur le Premier Miniſtre de Munchhauſen. Je me réjouïs infiniment d'être poſſeſſeur des Préléctions & Diſcours aux quels j'ai aſſiſté durant mon ſéjour à Göttingue. Recevés, Monſieur, mes ſinceres actions de graces pour Votre chere lettre & pour les aſſurances réiterées de Vos égards vis à vis de moi. Mon amitié & ma reconnoiſſance Vous eſt conſtamment vouée. La communication préalable en manuſcrit des Préléctions retouchées me fera un plaiſir infini, puisque j'aurai celui de les lire avant leur impreſſion. Je ſerai invariablement avec la conſideration la plus parfaite, & l'eſtime la plus diſtinguée

à l'Abaïe de Gandersheim
ce 12. Juillet 1768.

Man hat bey der Univerſität für eine Pflicht gehalten, wegen ſo gnädiger fortdaurender Geſinnung ein Schreiben abzulaſſen, welches von dem Prof. Heine folgender maſſen verfaßt iſt:

Durchlauchtigſter Herzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Noch ganz durchdrungen von den vielfachen Empfindungen der Ehrfurcht, Bewunderung und Freude, mit welcher

welcher die höchſte Gegenwart Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht unſere Herzen erfüllet hat, ergreifen wir begierigſt diejenige Gelegenheit, welche uns die Pflicht der tiefſten Dankbarkeit verſchaft, um, bey Abſtattung derſelben ſelbſt, Ew. Durchlaucht noch einmal einen Theil derjenigen ehrfurchtvollen Regungen der Bewunderung unterthänigſt vorzulegen, welche jetzt die einzigen Empfindungen ſind, denen unſere Herzen offen ſtehen. Ewig wird uns allen das Andenken der herablaſſenden Huld und Gnade heilig seyn, mit welcher Ew. Durchlaucht geruht haben, die geringen und ſchwachen Bemühungen aufzunehmen, durch welche wir, obſchon auf eine ſo unvollkommene Weiſe, verſucht haben, unſere ehrerbietigſte Verehrung der erhabenſten Eigenſchaften des Geiſtes und des Herzens, und der unſterblichen Verdienſte eines Helden, welchen die geſittete Welt bewundert, und unſer Vaterland als Sieger und Befreyer anbetet, an Tag zu legen.

Durch dieſen aufmunternden gnädigſten Beyfall haben Ew. Durchlaucht uns alle mit neuem Eifer belebt, in unſerer Laufbahn mit verdoppelten Schritten fortzugehen, und eben dieſer huldreichen Aufmunterung wird es beyzumeſſen ſeyn, wenn forthin unſere Litterärbemühungen und Arbeiten einigen vorzüglichen Beyfall im Publico erhalten ſollten. In den ſpäteren Zeiten noch wird es eine Anfeurung für uns ſeyn, um alle unſere Kräffte anzuſtrengen, wenn uns jene gnädigſte Aufmerkſamkeit vor Augen ſchweben wird, mit welcher wir alles, was Ew. Durchlaucht vorgelegt ward, und ſelbſt jede unſerer Vorleſungen, beehrt ſahen; und die einſichtvollen und einleuchtenden Bemerkungen über verſchiedene einzelne Gedanken und Ideen, und die Keime von wichtigen Wahrheiten, welche darinnen lagen, werden noch lange ſehr angenehme Gegenſtände unſers Nachdenkens ſeyn.

Unſere academiſche Jugend aber, welche Ew. Durchlaucht aufs neue zu höchſter Huld und Gnade zu empfehlen wir uns erkühnen, wird dieſe Tage auf immer für die ſchönſten und nützlichſten ihres Lebens anſehen. Ermuntert durch den höchſten Beyfall, welchen ſie den Wiſſenſchaften durch einen groſſen Helden ertheilt ſieht, und überzeugt, daß ſie einen Antheil an demſelben ſich blos durch Anſtändigkeit der Sitten, durch Erwerbung nützlicher Kenntniſſe, und Bildung des Geiſtes und des Herzens, erwerben kan, wird ſie ſich einer Huld und Gnade, durch welche alle ſo ſehr bezaubert worden ſind, würdig zu machen ſuchen. Das ihren Herzen eingeprägte Bild der höchſten Gegenwart eines angebeteten Prinzen in unſeren Hörſälen wird ihren Augen ſtets gegenwärtig ſeyn, ihre Aufmerkſamkeit, Eifer, und Lehrbegierde anfeuern, und, wenn ſie einſt mit feinern Sitten und nützlichen Kenntniſſen bereichert, als brauchbare, und zum Dienſt ihres Vaterlandes geſchickte Bürger, zu den Ihrigen zurückkehren werden, dann werden noch die gerührten Eltern Ew. Durchlaucht, als die erſte Urſache ihrer Freude, ſegnen.

Ew. Durchlaucht geruhen, dieſe unſere ehrerbiethigſt dankbaren Empfindungen mit eben der Huld und Gnade anzunehmen, deren Andenken bereits dem Innerſten unſerer Herzen unauslöſchlich eingedrückt iſt, die wir in tiefſter Ehrfurcht erſterben

Eurer Hochfürſtl. Durchlaucht

den 11. Jul. 1768. unterthänigſt gehorſamſte

Folgendes iſt des Herzogs Antwort

Wohl-

Hochwürdige und Wohlgebohrne
Hochgeehrte Herren Prorector und Profeſſores,

Ew. Hochwürden und Wohlgebohrnen haben mich untern 11ten dieſes mit einem Schreiben beehret, das ich mit Vergnügen geleſen habe. So ſchmeichelhaft die darin enthaltene Zeichen Ihrer Achtung für mich ſind, ſo angenehm und reitzend ſind mir die aufrichtigen Merkmahle Ihrer Freundſchaft, und Zuneigung. Ich erkenne deren Werth, und verſichere Ew. Hochwürden und Wohlgebohrnen, daß ich mich nie ohne Vergnügen an die Tage erinnern werde, welche ich in Ihrer Geſellſchaft zugebracht, und welche mir Gelegenheit gegeben haben, die vortreflichen und heilſamen Anſtalten der Univerſität, die Würde der Lehrer, und Sittſamkeit der ſtudirenden Jugend näher kennen zu lernen. Ew. Hochwürden u. Wohlgebohrnen haben mir bey dieſer Gelegenheit ſo viele Freundſchaft und vorzügliche Höflichkeit erwieſen, daß ich mich verbunden halte, denenſelben nochmals meine ergebene und vielfache Dankſagung davor abzuſtatten. Ich entledige mich davon hierdurch einiger maſſen, und erſuche Dieſelben Sich der beſondern aufrichtigen Hochachtung verſichert zu halten, welche ich für Dieſelben hege, und womit ich alſtets verbleibe

Ew. Hochwürden und Wohlgebohrnen

Abtey Gandersheim
den 19ten Jul.
1768.

Freundwilliger Ergebener
Ferdinand
Herzog zu Braunſchweig
und Lüneburg

Daß dem Herzoge kurz nach ſeinem hieſigen Aufenthalte vom Hofrath Ayrer eine Schrift zugeeignet ward (*), veranlaßte nachſtehendes Schreiben:

(*) Hermannus Slauicus.

Monſieur

Vous venés de manifeſter derechef d'une manière ſi éclatante votre eſtime envers moi par l'envoi du Hermannus Slavicus, qu'il Vous a plû de me dédier de même que par la lettre très polie de la quelle Vous l'avés accompagné, que je ne trouve de termes aſſés énergiques, pour Vous en exprimer toute ma reconnoiſſance. Elle eſt des plus complettes, & les actions de graces, que je Vous en rends ſont des plus ſincères. Je Vous prie de les recevoir favorablement par ces lignes. J'ai delivré tout de ſuite un des exemplaire du livre que Vous m'avés envoyé, à Madame l'Abbeſſe ma très chère Soeur. Elle Vous en eſt des plus reconnoiſſantes & m'a chargé de Vous en faire ſes très parfaits remercimens, dont je m'acquite par celleci. Ce que Vous me dites au ſûjet du Parallele que Vous établiſſés dans Votre dédicace, eſt infiniment flateur. Heureux d'avoir combattu pour une même bonne cauſe que celle du Heros que Vous traités. J'y fais conſiſter ma veritable gloire, & tout mon mérite. Permettés-moi, Monſieur, d'oſer Vous offrir une foible marque de l'eſtime diſtinguée que je Vous porte par l'envoi de la bagatelle ci-jointe. Je Vous prie de l'accepter comme un ſouvenir de celui qui ne ceſſera d'être

à l'Abbaïe de Gandersheim
ce 22me Juillet 1768.

Das hier erwähnte Geſchenk, beſteht nach der mir mitgetheilten Beſchreibung, in einer koſtbaren in 4. Farben ſehr künſtlich und ſchön ausgearbeiteten goldenen Tabatiere; Es ward bald darauf von einer ihrem verehrungswürdigſten Urbild durch eine geſchickte Mahlerhand ſehr ähnlich gewordene und ihr die gröſte Zierde gebende Abbildung des Herzogs, in ritterlicher Ordenskleidung, begleitet, worauf ſich folgendes bezieht.

Mon-

Monſieur

Je ſuis charmé de voir par Votre obligeante lettre, que Vous Vous trouvés en poſſeſſion de mon portrait. Puiſſe-t-il Vous faire reſſouvenir d'une perſonne qui Vous eſtime beaucoup. J'ai eu la ſatisfaction de recevoir Votre très polie lettre par l'Etudiant Mutzenbecher, & je Vous en ai fait mes très ſinceres remercimens. Je Vous renouvelle les aſſurances de la très parfaite eſtime avec laquelle je ſerai inconteſtablement

Monſieur

Vechelde ce 24me Aout 1768.

Votre très devoué Serviteur
& fidele ami
FERDINAND
Duc de Bronſuic & de Luneb.

In dem erſten der nur angeführten beyden Briefe, hat mir der Ausdruck viel Zufriedenheit verurſacht, der mich verſichert, daß des Herzogs Geſinnungen von mir in einem vorlängſt gedruckten Aufſatze (*) richtig ſind angezeigt worden, ob ich gleich völlige Freyheit gehabt hätte, Ihm anzudichten, was ich wollte, weil Ihm dieſe Zeilen vor die Augen kommen zu laſſen, mir nicht eher eingefallen iſt, als den letzten Tag ſeines hieſigen Aufenthalts:

Apollo;

Auch das ſprich noch von Ihm: der Held, der menſchlich denkt,
Klagt, daß ſein ſiegreich Schwerdt, im Menſchenblut ſich tränkt,
Beruhigt, nur weil es Cheruſcien beſchützet,
Und, wie das Schwert Armins, für Deutſchlands Freyheit blitzet.

(*) Apollo und Bellona ein Göttergeſpräch; Götting. 1760.

A.

Diplom der Königl. Soc. der Wiſſenſchaften zur 8. Seite.

Quod

Sereniſſimus

FERDINANDVS

Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis

magnus Imperator

& eas res geſſit, quae ſola fortitudine, ſine perfecta ac ſumma artis bellicae ſcientia, geri non potuiſſent, &, eruditiſſimorum Imperatorum, Xenophontis, Caeſarisque, exemplo, commentarios ſuos belli, per Saxoniam & Weſtphaliam geſti, poſteris relinquet: ob eas res, non Imperatorem ſolum, ſed etiam ſcriptorem hiſtoriae artisque bellicae primarium admirata ſocietas Regia Scientiarum Goettingenſis

Sereniſſimo Principi

FERDINANDO

Duci Brunſuicenſi & Luneburgenſi

Membri honorarii locum deuote obtulit, conuicta, magnum Heroem, pro ſumma ſua, ac fere diuina humanitate, & in litteras affectu, non inclementer laturum, nomen ipſius Auguſtum inter priuatorum hominum nomina poni, ſocietatisque conamina indulgentiſſime ſoturum. Goettingae die IIII. Iulii, a. MDCCLXVIII.

B.

Des Hofrath Ayrers Rede bey Ablegung des Prorectorats zur 8. Seite.

Sere-

Sereniſſime Dux,

Princeps ac domine longe indulgentiſſime,

Auditores omnium ordinum honoratiſſimi,

Tuque

lectiſſima florentiſſimorum Iuuenum corona.

Sic itaque voluit indeclinabilis illa rerum ſeries, fati nomine a Chryſippo, Stoicae philoſophiae principe, comprehenſa; ſic placuit diuinae, quam nos clariore luce colluſtrati Chriſtiani agnoſcimus ac pie veneramur, prouidentiae res humanas omnes ſapientiſſime gubernanti; ſic adeo in fatis meis iisque ſecundis fuit, vt, quamuis me vnquam hanc cathedram. prorectoratus vel ſuſcipiendi, vel deponendi cauſſa, conſcenſurum eſſe, haud putauerim, illa tamen praeter omnem opinionem atque exſpectationem denuo mihi ſit occupanda.

Quo tempore vero auſpicatior auguſtiorue mihi fuisſet haec noua cathedrae conſcenſio, haec noua muneris depoſitio, haec repetita ad Vos, Auditores, allocutio, quam hoc ipſo die auſpicatiſſimo, quo Sereniſſimus Dux FERDINANDVS, Muſarum noſtrarum propugnator, liberator ac conſeruator aeternum deuenerandus, dignatus eſt non ſolum illarum domicilium iterata vice indulgentiſſime inuiſere, ſed etiam huic actui honorificentiſſima praeſentia ſua ſplendorem prorſus eximium conciliare nouumque ſingularis erga nos fauoris ac humanitatis incomparabilis, quam nuperrime iam omnes admirati atque exoſculati ſumus, documntum idque luculentiſſimum exhibere, cuius, vt Plinius de hac virtute recte iudicat, praecipua pars eſt honeſtiſſimum quemque complecti atque ita a minoribus amari, vt ſimul a principibus diligaris.

Num adeo me poeniteret ad munus rediiſſe, cui fere in perpetuum valedixeram? Nonne largiſſima po-

tius inde mihi, dum illud iam deponere adgredior, gratulandi laetandique materia mihi naſcitur? Nonne hinc omnipotenti & irrefragabili nutui promtiſſime obediendum fuit, qui me ad magiſtratum Acad. gerendum reuocauit? Quis enim propoſiti ſui tam tenax eſt, vt, Deo ſic disponente, non inde lubens recedere velit, ſimul ac ratio temporum, quibus mutatis etiam conſilia & actiones noſtrae mutantur, id poſtulauerit.

Quum igitur grauiori morbo affectus Vir Magnificus, cui ante hos ſex menſes ſceptra Academica cum reliquis inſignibus tradideram, muneri alacriter quidem ſuſcepto, ſed vix per trimeſtre ſpatium geſto, amplius praeeſſe nequiret, vicariam operam meam requiſiuit, ad quam praeſtandam etiam me promtum paratumque inuenit.

Tametſi vero nihil viciſſitudine ſtudiorum officiorumque mihi vnquam iucundius fuerit; potuiſſem tamen forte, ne ad renuntiata ambitioſe regredi viderer, me excuſare, ſi ad ſola humanitatis officia, quae tamen etiam nemo facile recuſat, res pertineret meique hinc arbitrii fuiſſet.

Sed aliter plane ſanciunt ſtatuta Academica, quippe quae diſertis verbis iubent, vt, ſi contingat, eum, penes quem faſces Academici fuerint, quacunque de cauſa a munere adminiſtrando impediri, illud ad eum, qui proxime depoſuit, redeat isque ſub Exprorectoris nomine id adminiſtret.

Huic legi neceſſitatem officii imponenti refragari religioni mihi duxi, quare eidem eo lubentius me ſubmiſi, quo magis ſuffectionem hanc meam Illuſtriſſimum Conſilium Regium non ſolum ab initio ſtatim adprobauit, ſed etiam, ad confirmandam magis magisque Ill.

SCHROE-

Schroederi valetudinem, quam nemo non noſtrum ipſi gratulabundus precatur, lubentiſſime prorogauit, quo beneuolentius, Vos patres conſcripti, ei vel tacite ſuffragati eſtis, & quo etiam Vos, commilitones cariſſimi, ad reciprocandum meum in Vos amorem, mei amantiores, ſtudioſioresque & legum ſeruantiores, durante ſuperiori meo magiſtratu, fueram expertus.

Neque ſpes, fore, vt quoque Exprorectoratum meum obſequio & modeſtia Veſtra minus moleſtum, facilem ac iucundum redderetis, fefellit, ſed omnia ex voto ceſſerunt. Nihil itaque mihi reliquum eſt, quam vt iteratas gratias perſoluam ſupremo Numini, pro viribus mihi ad repetitas muneris functiones recte obeundas benigniſſime conceſſis, & pro beneficiis per elapſum quoque ſemeſtre ſpatium in nos Academiamque noſtram collatis.

Inter ea maximum hoc eſt, quod potentissimvm regem ac Rectorem noſtrum magnificentiſſimum, cum avgvstissima regina totaque avgvsta domo, ſaluum nobis atque incolumem praeſtitit; praematura quidem morte ipſi non ita pridem amantiſſima ſoror, Sereniſſima lvdovica anna, piae memoriae, erepta eſt, vnde nouum luctum regia familia cepit. Sed vti, quod deuota mente optamus, illum leuabit ſummus vitae arbiter, ita in poſterum grauiores

Auertet luctus et triſtia damna vetabit.

Non ſatis autem diuinam bonitatem laudare ac praedicare poſſumus, quod metum nobis abſtulit, quem nuper triſtis attulerat nuntius, de graui morbo, quo prouidentiſſimus Academiae noſtrae Curator, illvstriss. mvnchhvsivs, fuit afflictatus, cuius valetudinem iam confirmatam, inter publica vota pro eiusdem con-

ſeruatione diuturna ipſi laetabundis animis merito gratulamur. Nec minus gaudemus de reliquorum ſtatus adminiſtrorum Illuſtriſſimorum ſalute inconcuſſa ipſisque perpetuitatem eiusdem ac conſtantiam deuote apprecamur.

Salua ergo adhuc manſit *Georgia Auguſta*, neque vlla decrementa ſenſit, ſed potius incrementa cepit haud parua, cum intuitu Bibliothecae nouis ſubinde acceſſionibus locupletatae, tum ratione ſtudioſae iuuentutis, cuius numerus centum & ſexaginta capitibus bonae ſpei auctus atque reſpectu ad praeterita ſemeſtria habito inſigniter amplificatus fuit.

At quantum honoris, quantum decoris, quantumque gloriae principum matriculae acceſſit ex nominis tot tamque praeclaris titulis fulgentiſſimi inſcriptione, qua ipſam cum natalium, tum virtutum ſplendore, & gloria rerum geſtarum immortali maxime *conſpicuus* FERDINANDVS, ſumma adeo indulgentia ſua noſter factus, cohoneſtauit.

Nec profeſſorum copia vel abitu vel obitu fuit diminuta, quin potius acceſſu Excellentiſſimi FEDERI, elegantis pariter atque acuti Philoſophi, nouum ornamentum accepit.

Haud leuem vero iacturam fecit & Academia & inprimis Facultas iuridica morte nupera Actuarii ſui, viri, vt integritate vitae probitateque, aeſtimabilis, ita diligentia ſua & accurata muneris ſibi demandati functione inde a condita Academia de rebus noſtris bene meriti, cuius locum tamen paternis veſtigiis inſiſtens filius ex voto iam ſupplet.

Nihil igitur nobis deeſt, quod vel ad inſtruendum bonis artibus ac ſcientiis coetum ſtudioſorum, in ſpem patriae effloreſcentium, vel ad res noſtras expediendas pertinet.

Haec inſtituta noſtra Academica omnia quum iam nuper valde adprobauerit Heros Mineruae non minus, quam Martis, ſtudiis fauentiſſimus, non poteſtis non, *Illuſtrisſimi Comites, Generoſiſſimi Nobiliſſimique Commilitones*, Vobis impenſe gratulari, quod dexteritatis atque agilitatis Veſtrae, partim in Hippodromo, partim in palaeſtra, exercitationibus Veſtris alacriter demonſtratae, tam intelligentem rerum arbitrum teſtem plauſoremque habuiſtis, & quod Veſtram omnium, quotquot in conpectum eius venerabilem amabilemque veniſtis, modeſtiam laude dignam iudicauit.

Noſtis autem, *Ciues cariſſimi*, quid dudum cecinerit Horatius:

Principibus placuiſſe viris non vltima laus eſt.

& quid Hector ille Naeuianus dixerit, eam ſcilicet eſſe profecto iucundam laudem, quae proficiſcitur a viro laudato. Sicuti vero os illud Romanum, M. Tullius, non minus vere pronuntiauit, quales in rep. principes ſint, tales ciues eſſe ſolere; ita iam luculentiſſimo hoc exemplo, quod Vobis ob oculos verſatur, diſcere poteſtis, quo illuſtriori altiorive in loco quis natus aut poſitus ſit, eo magis ipſum decere humanitatem, quam ſi ipſe Apelles ad viuum effingere vellet, non propius ad veritatis imaginem accedere poſſet, quam ſi FERDINANDVM noſtrum veſtrumque, inter reliquas virtutes ſuas eximias hac etiam inprimis eminentem, venerabundus intueretur.

Videtis nunc, *Auditores*, in quo ſtatu remp. noſtram relinquam, certe non deteriorem, quam accepi, ſed omni ex parte ſaluam, incolumem, honoratam laetamque ac florentem.

Hinc

Hinc non ſolum mihi gaudeo, ſed etiam, quae in tacito cohibere gaudia clauſa ſinu nequeo, in publicum proferre & Vobiscum omnibus, qui rebus noſtris bene cupitis, communicare nullus dubito.

In partem gaudiorum meorum ipſi venitis, *honoratiſſimi*, arctioris inprimis Senatus coniunctiſſimi, *Collegae*, qui mihi ad rem bene gerendam conſiliis auxiliisque veſtris, id quod grata mente agnoſco, praeſto fuiſtis. Nec minor laetitiae pars Vobis tribuenda eſt, *Ciues optimi*, qui munus graue denuo mihi impoſitum tranquilla & ad normam legum propriae ſalutis Veſtrae cauſſa praeſcriptarum compoſita vitae ratione, ſumma cum laude ſubleuaſtis, meque Vobis maximopere, quod publice hic profiteor, inde obſtrinxiſtis. Et ſi quis etiam, quod tamen rarius accidit, ab illis, vel iuuenili abreptus aeſtu, vel inconſiderantius negligentiusue aberrauerit, ſemper, monente Marciano ICto, cauere ſtudui, ne quid aut durius aut remiſſius conſtitueretur, quam cauſſa depoſcebat, ſeueritatem legum cum aliquo lenitatis temperamento ſubſecutus, vti ipſi illi, pauciſſimi quidem, quibus poenas infligere officii ratio coegit, ſi verum amant, fatebuntur.

Quodſi nunc vero etiam Platonis dicterio ſua conſtet veritas, beatam eſſe remp. in qua vel philoſophi regnent, vel Reges Rectoresue philoſophentur, quid non exſpectandum fuerit ab Hiſtorico, qui philoſophiae cultioris praecepta generalia exemplis ex omni aeuo deſumtis illuſtrare, confirmare, atque ad caſus obuenientes applicare & ſic ad ipſum vitae vſum didicit transferre.

Habebimus per proximos ſex menſes talem reip. noſtrae Academicae Rectorem Prorectoremue in ſpectatiſſima perſona AMPLISS. atque CELEBERR. GATTERERI, viri, qui non ſolum ipſe Hiſtoriam probe callet,

callet, ſed etiam alios cum plauſu docet atque ad eius ſtudium magis magisque excolendum amplificandumque & nouos adeo Hiſtoricos creandos laudabili Inſtituto omnes neruos ſuos intendit.

Age igitur, Prorector deſignate Magnifice, aſcende in hanc cathedram & fauſtis ominibus, quae Deus impleat, munus, vnanimi concilii nuper a me conuocati ſuffragatione Tibi delatum, ex manibus meis ſuſcipe.

Gratulabunda & voce & mente Te hic alloquor, dum in altos validosque, quibus exſtas, humeros Tuos coniunctum cum honorifica dignitate & ſplendido ornatu onus a meis ſenectute paullatim langueſcentibus deuolui ſinis.

Rem nouam quidem aggrederis, ſed, poſt diuturnam in ſenatu arctiori aſſeſſionem acquiſitamque inde negotiorum occurrentium peritiam, animique adeo confirmationem, non nouus aut rerum gerendarum inexpertus. Haec ipſa quoque felicia muneris Tui auſpicia Tibi fiduciam bene illud gerendi inſpirare debent.

Quo vero auſpicatius ſit eiusdem initium, patieris quoque, vt ſueti iurisiurandi religione ad illud recte adminiſtrandum adſtringaris.

Prodi itaque in medium, Ampliſſime Academiae Syndice, & ſolennem iurandi formulam futuro Prorectori, illam tactis ſceptris ſecuturo, recita.

IVRAMENTVM.

Hoc iuramento praeſtito, ex cuius tenore, quam variae quamque graues ampliſſimi officii ſint partes, quilibet Veſtrum, *Auditores*, facile intelliget, non ſolum illud Tibi, vir Magnifice, gratanter cedo, ſed etiam ad ſymbola Tibi tradenda laetus accedo, quibus Magiſtra-

tus

tus Academicos inueſtire ab antiquo receptum eſſe, bene noſti. Praebe ergo humeros Tuos, quibus remp. ſuſtinere animus eſt, ad recipiendum pallium purpura & auro ſplendens, dignitatis, regio nomine in te translatae, teſſeram certiſſimam.

Accipe ſimul pileum purpureum itidem auro diſtinctum, veluti ſplendidiſſimum capitis ornamentum & poteſtatis, qua iam polles, indicem luculentiſſimum.

Capeſſe porro ſceptra, regio nomine, regiaque corona fulgentia, & iurisdictionis omnimodae, Vniuerſitati noſtrae a munificentiſſimo eiusdem conditore, *Diuo* GEORGIO II conceſſae & ab AVGVSTISSIMO eius nepote GEORGIO III. indulgentiſſime confirmatae, ſigna euidentiſſima, ad quam ipſius auctoritate rite exercendam, iuſtitiae tramitem eo tutius ſecuturus, adiutores Tuos haud dubie diligenter in conſilium adhibebis.

En etiam *Academiae duplex ſigillum, alterum* maius ad res maioris, minus alterum ad res minoris momenti, vtrumque vero regia quoque imagine condecoratum, *maioris ſecuritatis* firmiorisque roboris cauſſa, quoties neceſſitas id exegerit, vſurpandum.

Tandem ipſos legum, ſtatutorum ac priuilegiorum Academicorum authenticos codices Tibi porrigo, quorum cuſtodiam atque tuitionem Tibi quam maxime commendatam habebis.

Ita nunc tenes, Vir *Magnifice*, omnia, quae ad munus Tuum vel ornandum, vel confirmandum, vel muniendum tuendumque ſpectant.

Ego vero ad illud feliciter exequendum Tibi cum integro & illibato corporis animique robore prosperrimos nullaque aduerſitate interruptos ſucceſſus ex animo precor.

Vos,

Vos, *Commilitones ſuauiſſimi*, nouum iam habetis Prorectorem, vti ſalutis veſtrae amantiſſimum ſtudioſisſimumque, ita idem obſequium eundemque amorem, quo me complexi eſtis, a Vobis expectantem.

Vos autem, *Auditores* omnium ordinum honoratiſſimi, mecum, dum laeta inter laetos quaſi epinicia canto, pia vota nuncupate pro AVGVSTISSIMI REGIS noſtri, patriae patris longe clementiſſimi, EIVSDEMque CONIVGIS dilectiſſimae ac totius FAMILIAE REGIAE perpetua incolumitate, hisque votis ardentiſſimis comprehendite etiam SERENISSIMVM DVCEM FERDINANDVM, Muſarum noſtrarum fautorem ac protectorem gratioſisſimum, quem iam iterum praeſentem intueri, adorare, admirari ac venerari licet.

Coniungite ac multiplicate vota non minus ardentia pro longaeua validaque ſenecta *Illuſtriſſ. Maecenatis*, qui res noſtras inſtar parentis curat, ipſiusque & reliquorum Regis amicorum curae & conſilia vt exoptatos euentus fortunatosque habeaut, comprecamini.

Annue his precibus noſtris, aeterne Deus, fons omnis felicitatis, propitius nobis ſemper eſto & diuina Tua gratia ſuſtine ac conſerua hanc doctrinae ac virtutis officinam, atque ab vrbe, quae illam fouet, omnia mala benignisſime auerte, vt vtraque resp. ſanctisſimum nomen Tuum crebris gratiarum actionibus celebrare posſit, cui ſit laus, honor & gloria in ſecula ſempiterna.

Dixi.

C.

Des Prorectors Prof. Gatterers Rede; zur 8. Seite.

Dux

Dux Sereniſſime
Princeps ac Domine indulgentiſſime,
Hoſpites, Collegae, ciues ſuis quisque titulis, virtutibus, honoribus atque muneribus condecoratiſſimi.

Etſi ego variis multisque rationibus inductus, Prorectoris munus initio deprecari ſtudui; tamen, vt illud ſuſciperem, mouit me non tantum veſtra in me, PATRES CONSCRIPTI, voluntas, honorificis ſuffragiis veſtris declarara, verum etiam ſingularis meus in Georgiam Auguſtam amor, ac legum academicarum, illud ipſum, quod ego nunc facio, a noſtrum quolibet poſtulantium auctoritas. Quod igitur Deus O. M. felix fauſtumque, & vobis & mihi & vniuerſae Academiae ſalutare eſſe iubeat; ſuſcipio nunc munus, in ſe quidem ſatis honorificum, at pleniſſimum etiam moleſtiarum: & ea quidem animi fiducia ſuſcipio; quae diuino auxilio veſtroque, *Collegae Honoratiſſimi*, & de me etiam bene merendi ſtudio, hoc eſt, firmiſſimis fulcris, innititur.

Sed accedit aliud etiam, quod animum confirmare meum, & fauſtiſſimi ominis inſtar eſſe poteſt: capeſſo magiſtratum in conſpectu Tuo, SERENISSIME DVX, cuius virtutem, prudentiam ac fortitudinem Europa admiratur, nos etiam humanitatem & ſumma in Academiam noſtram promerita veneramur. Quum ego ante hos nouem annos primum vrbem hanc intrasſem, inueni eam ab hoſtibus vacuam: intraui enim paucis diebus poſt pugnam Mindenſem, a Te, FERDINANDE FORTISSIME, cum Gallis feliciſſime pugnatam. Quum altero anno poſt, aliis locis ac terris Tuam Tuique exercitus praeſentiam, hoc eſt, opem, poſtulantibus, Gottinga iterum in hoſtium veniſſet poteſtatem; tantum abfuit, vt noſtri obliuiſcereris, vt potius liberationem noſtram ſaepius tentares: quid quod? eo ipſo tempore, quo Gottinga a delecta exercitus Tui manu corona cincta

erat,

erat, Academiam Georgiam Auguſtam immortali Tibi beneficio deuinxiſti. Dediſti enim, contra oppugnantium conſuetudinem, non Profeſſoribus tantum; ſed literarum etiam ſtudioſis, quotquot eorum Te id rogauerant, diſcedendi ex vrbe, obſidioni proxima, poteſtatem: prouideque ſimul ac benigniſſime cauere voluiſti, ne quis noſtrum obſidionis periculis ceterisque vrbium oppugnatarum triſtibus fatis exponeretur. Redegiſti tandem ante hos ſex annos iisdem fere diebus, quibus Te nunc praeſentem Georgia Auguſta admiratur ac veneratur, redegiſti, inquam, hoſtes eo vſque, vt, poſt praelium Wilhelmsthalienſe, vrbem hanc & cum vrbe templum hoc ceteraque Muſarum noſtrarum delubra, ſatis diu profanata, vacuefacerent. Sic nos nobis ipſis reddidiſti, FERDINANDE, ſic dulciſſimam ſtudiisque noſtris maxime neceſſariam quietem nobis reſtituiſti! Salue itaque, SOSPITATOR noſter, ſalue! Cernis nunc oculis Tuis Tua in nos beneficia: cernis vrbem hanc, & in ea Georgiam Auguſtam hoſtium poteſtati ereptam, cernis templum hoc diuino cultui ſacrisque noſtris academicis reſtitutum: cernis locum hunc, ad dicendum primitus ornatiſſimum, in bello deinde ſordibus ſqualidum, nunc in pace denuo ad dicendum ornatiſſimum: cernis denique Muſas noſtras, latebris, quibus ſe propter nimiam hoſtium multitudinem occultauerant, relictis, in luce ac dignitate verſantes otioque exoptatiſſimo & omnium rerum copia fruentes.

Praetereo nunc multa alia conſulto: noui enim cum eo me PRINCIPE loqui, in quo, vt omnia ſumma ſunt & veneratione digniſſima, ita modeſtiam quoque tantam ineſſe, vt laudabilia agere malit, quam laudes audire. Id vnum affectui meo indulgebis, PRINCEPS CLEMENTISSIME, vt meo noſtrumque omnium nomine dicam, Tuorum in nos beneficiorum memoriam cum in Georgiae Auguſtae annalibus, tum in omnium noſtrum

pectoribus numquam eſſe intermorituram. Veteres finxerunt ſibi HERCVLEM MVSAGETEN; nos eum in Te non fingimus, ſed videmus, non ex fama & auditione acceptum credimus, ſed ex immortalibus eius in nos beneficiis certo cognitum &, quod felicitatem noſtram maiorem in modum auget, rebus noſtris iam praeſentem veneramur.

Poſt exhibitum a me Optimo Principi FERDINANDO demiſſiſſimi ac religioſiſſimi animi cultum, ad vos me conuerto, PATRES CONSCRIPTI, in quorum conſiliis prudentiae & aequitatis pleniſſimis ego, poſt Deum, vt iam dixi, ſpem ſummam ſuſcepti muneris feliciter obeundi colloco: quae quidem ſpes mea ne me fallat, nullo modo mihi verendum eſt. Exſtant enim tot iam ac tanta veſtrae in me beneuolentiae atque amoris documenta, vt, ſi quando, veſtram opem veſtrumque auxilium fruſtra me imploraturum eſſe, crederem, ego ſane tanto fauore veſtro indignus merito exiſtimarer. Eorum inprimis ex veſtro numero, qui arctiori Senatui aſſeſſores dati ſunt, conſilium praeſidiumque non imploro tantum, ſed etiam ſpero; noui enim, quanto amore, *Collegae Honoratiſſimi*, Academiam hanc complectamini, quamque libenter curas veſtras omnes in reipublicae noſtrae ſalute, dignitate ac honore defigatis. Quod ad me attinet, ſtudioſe diligenterque curabo, vt, quantum in me ſitum eſt, in omnibus officiis tuendis, quae ad demandatum mihi a vobis munus pertinent, fides mea & induſtria & vigilantia vobis probetur.

Atque id, quod modo Academiae Patribus promiſi, ad vos etiam pertinere volo, *Commilitones ſuauiſſimi*. Quantum vos non diligam ſolum, ſed amem etiam, haud facile quisquam ex vobis erit, qui ignoret. Ego certe, qui, iniuratus, huc vsque commodis veſtris quocumque modo inſeruire ſtudui, nunc, iuris iurandi etiam vinculo obſtrictus

ſtrictus

ſtrictus, faciam omnino, vt, ſalute atque incolumitate veſtra nihil mihi antiquius eſſe, nihil dulcius iucundiusque, intelligatis: a quo quidem propoſito meo nulla me res vmquam, neque timor, neque ſpes, neque odium, neque amicitia, neque vlla alia iuſtitiae inimica animi affectio abducet. Habebitis nempe, *Suauiſſimi Commilitones*, talem in me prorectorem, qualem paullo ante iuraui, hoc eſt, academiae & ſalutis veſtrae amantiſſimum, vno verbo, qualem leges eſſe volunt. Sed ſpero, vos etiam tales eſſe futuros, quales vos eſſe leges volunt: legibus enim, quae Vobis ab AVGVSTISSIMO REGE datae ſunt, non niſi ſalus veſtra continetur, adeo, vt quicumque veſtrum legibus academicis obtemperet, eo ipſo ſaluti ſuae conſulat. Leges autem, quibus quilibet Georgiae Auguſtae ciuis literatus deuinctus eſt, nemini veſtrum ignotae eſſe poſſunt: quia legum harum codicillum typis impreſſum vnusquisque veſtrum, tamquam vitae ſuae normam, in ipſa huius academiae ingreſſione iuxta cum matricula accepit. Iuuat tamen etiam, quia non ſolum more receptum, ſed vtile etiam eſt, ſummam legum academicarum publice nunc in animos veſtros reuocare. Age igitur, *vir Ampliſſime*, qui Georgiae Auguſtae *Syndicus* es, aſcende cathedram, & praelege clara voce leges frequenti ciuium concioni, quae nobis adſtat.

LEGES.

Audiuiſtis, *commilitones aeſtumatiſſimi*, leges, quarum cuſtodem ac vindicem prorectorem oportet eſſe: Veſtrum erit, eas obſeruare, quod quidem eo lubentius facietis, quo maiori vobis honori eſt, quod in ipſa Sereniſſimi Ducis FERDINANDI, teſtis ſummi, honorificentiſſima praeſentia earum vinculis denuo fuiſtis obſtricti: vt taceam, pleroſque omnes ex vobis vitam ſuam per ſe iam ac ſponte ad legum normam tranſigere ſolere, moribusque tam probis & placidis & venuſtis eſſe, vt prore-

ctor ſaepius virtutum ſpectator, quam vitiorum vindex, eſſe poſſit. Pergite itaque, *o cariſſimi*, pergite in tantae laudis curſu: id quod vos per virtutis amabilitatem, pulchritudinem ac praemia, per parentum ac cognatorum veſtrorum vota, per ipſam ſalutem veſtram, rogo atque obteſtor.

Iam quod ſupereſt, DEVM O. M. caſta piaque mente ſupplex oro precorque, vt REGEM noſtrum POTENTISSIMVM, Georgiae Auguſtae magnificentiſſimum Rectorem, cum REGINA AVGVSTISSIMA & vniuerſa REGIA DOMO, ſaluum atque incolumem omnibusque regiae felicitatis generibus cumulatiſſime ornatum perpetuo tueatur & ad ſeram vsque ſenectutem ſeruet: vt ſummum Heroem, Sereniſſimum Ducem FERDINANDVM, qui ſolemnia haec praeſentia ſua condecorare ac ſollemniora reddere haud dedignatus eſt, in GVELPHICAE GENTIS ſummum ſplendorem, Germaniae praeſidium ac terrarum orbis admirationem diutiſſime ac feliciſſime viuere patiatur: vt AMICOS REGIS, Viros illuſtriſſimos ac de his REGIS noſtri terris immortaliter meritos, proſperrima ſemper valetudine ac vita diuturna & bonis omnibus beare velit: vt inprimis Regii Conſilii Principem ac caput, MÜNCHHVSIVM illuſtriſſimum, dulce decus noſtrum ac praeſidium, pro cuius incolumitate vniuerſus, quam late patet, orbis literarius vota caſtiſſimasque preces facit, non ſolum ad priſtinam, quae nuperrime proh dolor! graui morbo afflicta eſt, valetudinem ſecundam perducat, ſed etiam nouis virium incrementis in tanta tamque glorioſa ſenectute augeat, auctumque ad Neſtoreos vsque annos conſeruet, vt denique ACADEMIAM hanc vniuerſam, cum ipſa hac VRBE, quae ei domicilium praebet, ſartam tectamque tamdiu eſſe velit, quamdiu homines in terra ſint futuri, qui literas ament, colant & ad communem referant vtilitatem.

D.

D.

Des Hofrath Ayrers Rede bey Ertheilung der Doctorwürde.

zur 9. Seite.

Sereniſſime Dux,

Princeps ac domine clementiſſime,

Patroni, fautores, hoſpites, Collegae honoratiſſimi aeſtumatiſſimique,

Commilitones ſuauiſſimi.

Geſtire omnino poteſt Academia Georgia Auguſta, dari ſibi denuo in conſpectum PRINCIPEM HVMANISSIMVM pariter ac AMABILISSIMVM eiusque praeſentia honorificentiſſima exornari etiam hoc templum, cuius adeo parietes gratias ipſi liberatori ſuo agere geſtiunt.

Sed multo maiore adhuc laetitia exultat Ordo noſter, quod tantis decoribus iam ornatus ſummos etiam in arte noſtra honores haud aſpernari voluit ſibi humillime oblatos.

Gratulari nobis hinc maximopere poſſumus, quod poſt viros in ſummo loco poſitos, & principes exteros, Anglum inprimis, Sereniſſimum ducem Eboracenſem, piae memoriae, etiam principem S. Romano-Germanici imperii tam praeclare de vniuerſa Germania aeque ac ipſa Magna Britannia meritum, a quo & fortitudinis & iuſtitiae exemplum longe illuſtriſſimum atque luculentiſſimum peti poteſt, noſtris doctoribus iuris accenſere licet.

Permiſſu itaque Tuo indulgentiſſimo, SERENISSIME DVX FERDINANDE, TE I. V. D. iam peculiari diplomate, mox oculis Tuis tantum lucidi fulgentibus deuote ſubiiciendo, vi poteſtatis, qua iam caeſarea &

& regia auctorirate polleo, non tam Tui honoris cauſſa, quam vt Ordo noſter cum tota Academia a Te ita volente honoraretur, creaui & nunc publica voce proclamo, renuntio & hoc titulo, ſplendidiſſimis Tuis titulis aliis dignitate doctorali longe eminentioribus iam adiecto, venerabundus ac laetabundus Te ſaluto.

Hanc ſummam Tuam indulgentiam vti gratiſſima mente agnoſcimus & deuoto animi cultu proſequimur, ita in faſtis noſtris nouum ex hac Epocha auſpicatiſſima decus idque memoratu digniſſimum nacturis eo maiore cum voluptate annotabimus, quo amplior inde ſerae grataeque poſteritati laudes Tuas tot nominibus promeritas celebrandi aperietur campus.

Moris olim in Academia Bononienſi, in qua gradus Academici cum maxime ortum ceperunt, atque inde ſucceſſu temporum trans Alpes ad Vniuerſitates Germanicas migrarunt, fuit, vt intetpretes legum, qui iura per decennium docuiſſent, ipſo facto milites effecti Equites legum militesque iuſtitiae vocarentur.

In Germania vero multi Equites militares doctoris titulum aſſumſerunt, ſuos inde natales ac dignitatem equeſtrem maiorem ſplendorem conſequi, perſuaſi.

Immo magnus principum & comitum numerus adduci poſſet, qui non minus ac Barones & Nobiles, cum gentilitia ſua dignitate adſcititiam doctoralem, tanquam virtute, quae vnica & ſola verae nobilitatis nomen meretur, partam lubentiſſime coniunxerunt.

Talia exempla Facultatibus inprimis iuridicis honorifica, dum hodie in ſolenni hac panegyri a tanto Heroe Muſageta & ſplendidisſimorum Ordinum Equite merentisſimo renouantur, in memoriam mihi recurrit diſtinctio inter Equites armorum & legum, quorum illos Galli

li Chevaliers d'armes, hos vero Chevaliers de loix dicere ſolent.

Sed quantacunque illa ſit differentia, vtriusque tamen generis Equites, ſicuti reip. armis & legibus decoratae armataeue aequa ratione proſunt, ita multa inter ſe habent communia.

Neutri enim naſcuntur, quaecunque naſcendi ſors ipſis contigerit, ſed asſidua diligentia, vſu continuo & exercitatione frequenti fiunt.

Vtrique probatae ſpecimina virtutis exhibere debent, antequam tam honorabili titulo inſigniri queant.

Equeſtris dignitatis Candidatos fortitudo bellica resque praeclare geſtae commendant; doctoralis dignitas non niſi legum ſcientia & praeſtantia doctrinae acquiritur.

Nemo Equitem, niſi ſit ipſe Eques, rite creatus, facere; nullus doctor niſi ab ipſo doctore legitime promoto creari poteſt.

Ab vtrisque etiam, priusquam in ordinem ſuum recipiantur, iuramentum, quo explere omnes officii ſui partes promittunt, niſi exceptio a regula locum habeat, venit praeſtandum.

Reliqua, quibus inter ſe vel conueniant, vel differant Equites & Doctores, ſtatim pluribus explicandi locus mihi dabitur, vbi ad inaugurationem ſolemnem Actuarii noſtri, viri praenobilisſimi atque doctisſimi acceſſero, quippe qui exoptatisſimo ad Academiam noſtram reditu Sereniſſimi Principis, in cuius patriis terris natus educatusque eſt, ad accelerandam promotionem ſuam excitatus, ſummo ſibi honori ac felicitati eximiae duxit, ipſo praeſente, almae Themidis praemiis diligentia & doctrina ſua promeritis impertiri.

Antequam vero hoc fieri poſſit, iurisiurandi vinculo conſueti ad officium Doctoris rite obeundum adſtringendus eſt.

Accede igitur, ampliſſime Acad. Syndice, eiusque vices iam explendo ſolennia iuramenti verba ex authentico ſtatutorum noſtrorum codice praei, Tu vero, Candidate digniſſime, manu tactis Academiae ſceptris, ſed erecta ad Deum mente, praeeuntem ſequere.

Quod igitur felix, fauſtum ac fortunatum & Vniuerſitati noſtrae laetum atque ſalutare eſſe iubeat Deus ter opt. max. auctoritate INVICTISSIMI IMPERATORIS Caeſaris Auguſti, auſpiciis auguſtiſſimis potentiſſimi principis ac Domini, DOMINI GEORGII III. M. Britanniae, Franciae & Hiberniae Regis, Defenſoris fidei, Ducis Brunſuic. ac Luneburg. S. Rom. imperii Architheſ. & Electoris, Rectoris Academiae ſuae magnificentiſſimi, domini noſtri longe clementiſſimi, ex Ordinis noſtri decreto

Ego

GEORG. HENR. AYRER

iur. vtriusque Doctor

in hac ipſa Academia iam ante eius inaugurationem legitime promotus, Iur. Anteceſſor & Ordinis iurid. Decanus atque Brabeuta

Te

IO. HENR. FRICKIVM, Guelpherbytanum I. V. D. creo, publice proclamo, proclamatum renuntio, & talem Te per totam Germaniam haberi atque ab omnibus agnoſci non ſolum cupio, ſed etiam vi datae mihi poteſtatis iubeo, in nomine ſacroſanctae Trinitatis, Dei patris, Dei filii & Dei ſpiritus ſancti, cui ſit laus, honor & gloria in ſecula ſeculorum, Amen.

Aſcende

Aſcende iam ex inferiore in ſuperiorem cathedram, in quam virtus Tua Te euocat, ſolenni ritu initiandum.

Salue hic, conſultisſime Doctor, quo titulo honorifico Te omnium primus gratulabundus inter laetisſima auguria compello.

Facta eſt haec Tua aſcenſio inter buccinatorum ac tympaniſtarum, collatos Tibi honores annuntiantium, laetisſimos clangores, non aliter, quam Equites recens creati in loco editiori adparent, quo conſpectior eorum ſit virtute parta dignitas. Vterque vero & Doctor & Eques hac loci mutatione monentur, vt nil, niſi digna excelſiori honoris gradu, quem prae aliis adepti ſunt, vel faciant, vel dicant eique adeo ſemper conuenienter viuant agantque.

Inter ſymbola, quibus maiores noſtri ſapienti conſilio honores Academicos, ad ſignificandum cum iis coniunctam officii rationem, inſignire conſueuerunt, Tibi primum impono pileum purpureum, egregium capitis ingenui ornamentum, & manifeſtum libertatis indicem, quo Te in tam ſplendida concione tegi eo minus indecorum videbitur, quo apertius inde ſignum datur, pileatos doctores obuerſa fronte erroribus interpretum iuris pragmaticis atque praeconceptis opinionibus aeque fortiter, ac Equites hoſtibus vel patriae vel ordinis ſui, reſiſtere, ſeque contra ſeruitutis iugum vndecunque imminens maſcule tueri.

Loco gladii euaginati, quo humeri Equitum in ipſa creatione ſua percuti ſolent, & vice cinguli militaris aliorumue armorum, quibus ſagata militia vti ſolet, ex togatae armamentario pacifico librum Tibi porrigo, iam apertum, ne ſoli Tibi fidas, ſed in docendo, conſulendo iudicandoue aliorum quoque Iuriſconſultorum doctrinam & iudicia, ſine tamen auctoritatis praeiudicio, in vſus Tuos conuertas; ſed nunc etiam clauſum, vt intelligas, non in ſola lectione acquieſcendum, ſed

eidem etiam aſſiduam meditationem ac diligentem exercitationem adiungendam eſſe, neque, vbi aliquid decernendum vel ſtatuendum venit, tempus ſemper ſufficere ad libros euoluendos, ſed ſubinde, absque hoc confugio communi, decreto extemporali opus eſſe, remque & cauſſarum diiudicandarum intelligentiam in animo concluſam, ſi in caſibus obuenientibus promte explicari & excuti poſſit, omni longas poſcenti moras eruditioni chartaceae a peritis rerum exiſtimatoribus longe anteponi.

Annulis Doctores non minus, quam Equites, ornantur, ſiquidem neutris pronubae vel Iunonis, vel Bellonae cultus omnino prohibitus eſt. Neque ſolum annulus mutui amoris pignus, ſed etiam incorruptae fidei indicium, eſt, qua Eques Marti, Doctor iuris Themidi deuincitur.

Annulum igitur ad confirmandum connubium modo cum illa initum, a quo nunquam diuertere licet, digito Tuo indo, auro gemmisque lucentem, cuius puritas & ſplendor ſemper Tibi purae integraeque vitae ſtudium in mentem reuocabit.

Oſcula denique & Doctores & Equites ſibi inuicem figunt ad pacem inter ſe firmandam, amicitiam colendam et concordiam alendam, quae in omni hominis ſtatu, ne res magnae dilabantur, ſed paruae potius creſcant, quam maxime eſt ſuadenda.

Quoniam igitur amabilem iuris ſcientiam, quae vtrique noſtrum in pretio habenda eſt, tanquam filiolam aut vxorculam Tuam, oſculari mihi videris, hoc ipſo quoque complexu meo Tibi oſculum admoueo puriſſimum candidiſſimumque, ſimul nouos honores laetabundus gratulor, & euentus eorum fauſtiſſimos ex animo precor.

Ante

Antequam vero hanc cathedram denuo & hodie quidem laetisſime conſcenſam relinquam, Vos omnes, *Auditores honoratiſſimi*, rogo & obteſtor, vt vota iam ante a me publico nomine nuncupata, nunc mecum ſub inuocatione Numinis diuini repetere atque multiplare velitis.

Dixi.

D D.

Das Doctor-Diplom für den Herzog zur 9. S.

Q. D. B. V.

AVCTORITATE CAESAREA

AVSPICIIS AVGVSTISSIMIS

POTENTISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI

DOMINI

GEORGII III.

MAGNAE BRITANNIAE FRANCIAE

ET HIBERNIAE REGIS

FIDEI DEFENSORIS

DVCIS BRVNSVICENSIS AC LVNEBVRGENSIS

S. R. I. ARCHITHESAVRII

ET ELECTORIS

RECTORIS ACADEMIAE SVAE

MAGNIFICENTISSIMI

SE-

SERENISSIMO PRINCIPI AC DOMINO
DOMINO
FERDINANDO
DVCI BRVNSVICENSI AC LVNEBVRGENSI
ORDINVM PERISCELIDIS AQVILAE NIGRAE ET S. IOH.
HIEROSOLYMITANI EQVITI LONGE MERENTISSIMO
DECANO SVMME REV. CAPIT. S. MAVRITII ET PRAEPOS.
REVER. CAPITVLI S. SEBASTIANI MAGDEBVRG.
INTER NOSTRI SECVLI IMPERATORES MILITVM CASTRO-
RVMQVE ET BELLI GERENDI ADMINISTRATORES
FACILE PRINCIPI HEROI TOGAE PARITER AC
SAGI DOTIBVS ATQVE ORNAMENTIS
EMINENTISSIMO
GVELPHICAE GENTIS ENCOMIA GLORIAE IMMORTALIS
PLENA
FACINORIBVS SVIS PRAECLARISSIMIS VIRTVTIBVSQVE
ET MERITIS EXIMIIS NON RENOVANTI SOLVM
SED MIRIFICE AMPLIFICANTI
GEORGIAE AVGVSTAE NON MINVS QVAM TOTIVS
PATRIAE BELLICIS CALAMITATIBVS AFFLICTAE
PROPVGNATORI FORTISSIMO ET
LIBERATORI FELICISSIMO
QVVM ILLAM POST NVPERAM RERVM ACADEMICARVM
LVSTRATIONEM ATTENTISSIMAM
ITERATA VICE INDVLGENTISSIME INVISERET
NOVVMQVE ADEO EIDEM SINGVLARIS SVAE HVMANITA-
TIS AC SVMMI ERGA MVSAS FAVORIS DOCVMENTVM
IPSA QVOQVE CIVITATE ACADEMICA
CVI SE ADSCRIBI SERENISSIMVM NOMEN SVVM IN MA-
TRICVLAM PRINCIPVM MANV PROPRIA INSCRIBENS
HVMANISSIME PASSVS EST CONFIRMATVM
EDERET
IN SOLENNI PANEGYRI
AD VICES PRORECTORATVS MVTANDAS
INSTITVTA
QVAM HONORIFICENTISSIMA PRAESENTIA SVA
AVGVSTIOREM CELEBRIOREMQVE
REDDERE HAVD DEDIGNATVS
EST

PRO-

PRORECTORE
IOANNE CHRISTOPHORO
GATTERERO
HISTORIARVM PROFESSORE ORDINARIO
PROMOTOR LEGITIME CONSTITVTVS
GEORGIVS HENRICVS AYRER
PHILOS. ET I. V. DOCTOR
CONSILIARIVS AVL. REGIVS IVR. ANTECESSOR
COLLEGII QVOD DE IVRE RESPONDET SENIOR
ET VICE ORDINARIVS
ORDINIS IVRIDICI DECANVS
TAM TESTANDI DEVOTI CVLTVS CAVSSA
QVAM IN GRATISSIMI ANIMI TESSERAM
SVMMOS IN VTROQVE IVRE
HONORES
ET QVIDQVID VEL IVRIS PRIVILEGII
AVT PRAEROGATIVAE EST
QVO LEGITIME PROMOTI LEGVM DOCTORES
IN S. R. I. GAVDENT
VEL DECORIS ORNATISSIMAE SERENITATI PRINCIPIS
TANTO VIRTVTIS SPLENDORE IAM FVLGENTIS
HOC TITVLO ACCEDERE POTEST
FAVSTIS LAETISSIMISQVE AVGVRIIS
GOETTINGAE D. IV. IVLII cIↃIↃCCLXVIII.
SVB IPSVM EXPRORECTORATVS SVI FELICEM EXITVM
CONTVLIT
HVIVSQVE AVSPICATISSIMAE REI HAS LITERAS TESTES
ORDINIS IVRIDICI SIGILLO
FIRMARI FECIT.

(L.S.)

E.

Des Prof. Murrays Rede zur 9. S.

Sereniſſime Dux
Domine clementiſſime

Hominum alioquin pectora, in magnorum Principum conſpectu, quae occupare ſolet perturbatio, eam oratori, praeſente FERDINANDO, Heroe, patriae ſeruatore, ex Guelphis progenito, maximisque Regibus ſanguine iuncto, oriri, nemo facile mirabitur. Obuerſantur animo res bellicae, tanta fortitudine, prudentia, felicitate geſtae, vt maximorum Imperatorum facta aequent. Obuerſantur prouinciarum noſtrarum discrimina, ſpes noſtrae, Sereniſſime Princeps, in Te vnum poſitae, pietatis vota, proſperrimus euentus. Quanti eſt, coram tanto Heroe, in ſollemniſſima panegyri, verba facere, digna Ipſius perſona, audientiumque exſpectatione digna!

Sed reficit animum ſumma illa humanitas, & plane incomparabilis, quam de FERDINANDO fama nobis pridem retulerat, nos nuperrime omnem famam, cogitationemque omnem ſuperare experti ſumus. Tuo igitur indultu, Domine clementiſſime, Tuoque feliciſſimo ſub ſidere, ea peragam, ad quae ex feſtiuitate huius diei prima nata occaſio. —

Miremur fata, Auditores, ſuis quique titulis atque decoribus ornatiſſimi, fata inquam, quae, praeter ſpem omnem, vicennalia ſacra, ob praeſentiam Auguſtiſſimi Regis, diui GEORGII SECVNDI, tam inopinata ratione, celebrare nos quaſi vrgent. Iſtius auſpicatiſſimi diei recordatio ſic menti meae inhaeret, vt hodiernus eſſe videatur. Quae in magno Rege maieſtas! Quae maieſtati

ſtati iuncta comitas! Qualis ciuium exſultatio! Quod, ampliſſima hac aede, in maxima hominum celebritate, praeſente Regis numine, late dominans venerabundum ſilentium! Quae talem diem decens pompa! Quales actiones! Rediiſſe haec noſtra gaudia hodie mihi videntur.

Mihi vero tanto auſpicatior is dies, cum eodem illo contigerit a Philoſophorum Ordine me iſta dignitate ornari, quam, illius ſuffragiis, pro muneris ratione, hodie binis fratribus, rara felicitate, & prout, decet a me accepta, tribuam. —

Accede igitur, qui mihi natu proximus es, ſuauisſime & Frater & Collega, locumque altiorem apud me occupa, quem cum Doctoris Medici titulo, tum Profeſſorio munere, quo ornatum te voluit Auguſtiſſimi Regis clementia, meritus es. —

Primum, quod officium Brabeutae mihi iniungit, Candidati, animae meae cariſſimi, eſt, vt *iureiurando* Vos obſtringam: quod ſancte a vobis ſeruatum iri, pro religione veſtra, confido. — Age igitur, Vir conſultiſſime, Vniuerſitatis Syndice, &, alienam operam hodie nobis praeſtans, verba, ex ipſo ſtatutorum libro, clara voce praelege: quibus, tactis ſceptris, vterque Candidatus ſacramento ſe addicet. —

IVSIVRANDVM.

Ita Deus vobis ſit propitius. — Priusquam vero, praeſtantiſſimi Candidati, honoris titulum, quo condecorandos vos ampliſſimus Philoſophorum Ordo decreuit, vobis impertiam: pro conſuetudine, hoc die ſollemni, & fauſtiſſimo, celeberrimos antea, & clariſſimos Viros publice renuntiare teneor, qui, ab eo tempore, quo vltima vice haec peracta ſunt, Doctores philoſophiae & liberalium artium Magiſtri, ſiue iuſtis ſpecimi-

nibus

nibus exhibitis, ſiue honoris gratia, ab Ordine meo dicti fuere.

Creatos igitur, teſtor, proclamo

Viros nobiliſſimos

FRIDERICVM GOTTLIEB WIEDEBVRG, Lubecenſem, &

IOACHIMVM IACOBVM IENISCH, Scholae Oſterodanae Subconrectorem.

Viros celeberrimos

GODOFREDVM LESS, Theologiae Doctorem, & Profeſſorem apud nos ordinarium,

LVEDERVM KVLENCAMP, Philoſophiae Profeſſorem ordinarium, & coetus reformati Paſtorem,

AVGVSTVM LVDOVICVM SCHLOEZER, Profeſſorem Hiſtoriarum Petropolitanum, & Academiae ſcientiarum Imperialis membrum,

CHRISTIANVMque HARTMANNVM SAMVELEM GATZERT, Iuris vtriusque Doctorem, tunc temporis in academia Georgia Auguſta Profeſſorem extraordinarium, nunc in Gieſſenſi ordinarium, & Conſiliarium Regiminis.

Virum clariſſimum

IOANNEM AVGVSTVM STARKE, Suerinenſem, nuper interpretem bibliothecae Regiae Pariſinae, iam Lycaei Wismarienſis Conrectorem.

Viros nobiliſſimos

CAROLVM CHRISTOPHORVM REICHE, Meſomarchioum,

IOANNEM CHRISTIANVM POLYCARPVM ERXLEBEN, Quedlinburgenſem,

CA-

CAROLVMque GABRIELEM BRAEMER, Gedanenſem.

Viros demum celeberrimos

HENRICVM AVGVSTVM WRISBERG, Medicinae Doctorem, & anatomes artisque obſtetriciae, &

IOANNEM BECKMANN, Philoſophiae, apud nos Profeſſores extraordinarios.

Iam ad vos peruentum eſt, Candidati lectiſſimi. Quod igitur Deus bene vertat! Auctoritate Sacrae Caeſareae Maieſtatis; auſpiciis Auguſtiſſimi & Potentiſſimi Principis ac Domini, Domini GEORGII III, Regis Magnae Britanniae, Franciae, & Hiberniae, Defenſoris Fidei, Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, Sacri Romani Imperii Architheſaurarii & Principis Electoris, Rectoris huius Academiae ſuae magnificentiſſimi, Domini noſtri longe clementiſſimi; ex decreto Ordinis Philoſophorum; ego, IOANNES PHILIPPVS MVRRAY, Philoſophiae Doctor, & Profeſſor ordinarius, Collegii hoc tempore Decanus, eoque nomine Promotor, lege conſtitutus,

Te, IOANNEM ANDREAM MVRRAY, Doctorem Medicinae, & Profeſſorem in Georgia Auguſta extraordinarium, Academiae Regiae ſcientiarum Suecicae Sodalem; & pariter

Te, GVSTAVVM MVRRAY, Theologiae addictum, vtrumque Suecum,

Doctores philoſophiae, & liberalium artium Magiſtros creo, & renuntio; voſque iuribus omnibus & praerogatiuis, quibus, vel lege, vel conſuetudine, Philoſophiae Magiſtri fruuntur, frui volo. Quod fauſtum vobis & reipublicae iubeat Deus, Pater, Filius, & Spiritus Sanctus! —

Laborum igitur primum praemium iam accipe, mi dulciſſime Frater; & in hanc ſuperiorem cathedram, quae docentium, eoque titulo & tibi conceſſam, & a te omni ſtudio ornandam, aſcende. —

Saluete, clariſſimi *Magiſtri*, quo vos nomine primus compello; ſinceriſſimo, & fraterno affectu, vobis de noua dignitate, vtinam Parente optimo praeſente! gratulans.

Accedant caerimoniae quaedam, atque inſignia, quibus ſymbolicam aliquam ſententiam adiunctam voluere maiores.

Habetis hic *pileum*, violacei coloris, qui proprius Ordini noſtro, ſignum libertatis atque honoris.

Dextram veſtram *annulo aureo* orno, eumdem & honoris, quin & nobilitatis, monumentum, & ſempiterni, quo teneamini, philoſophiae & optimarum artium amoris.

Aperio vobis *librum*; plane perſuaſus, nunquam vobis defuturam aſſiduitatem illam, qua exemplo eſſe potuiſtis, & cum praeſtantiſſimis auctoribus familiaritatem.

Sed *claudo* etiam *librum*, vt propriae meditationi locus ſit, vt ſcriptioni; & reipublicae litterariae, doctrina veſtra, vt abs te iam factum eſt, abs te certo fiet, prodeſſe ſtudeatis.

Tandem *oſculo* vos complector, cariſſima mihi pectora, quo & beneuolentiam Ordinis mei vobis teſter, & officii in illum & bonum quemque admoneam.

Accipite hic, ex manu fratris, *diploma*, documentum Magiſterii, ſigillo Collegii firmatum. —

Fi-

Finiamus actionem, piis votis, quae ciues decent, ſub mitiſſimo & feliciſſimo GEORGII imperio viventes. Candidiore autem luce aeternum niteat dies, quo, magnanimi HEROIS recentiſſimo exemplo, noua teſtimonia tulimus, ſtare litteris antiquum decus, eſſe illis apud ſummos Principes gloriam!

F.

Des Doctor Frick's Dankſagung zur 9. S.

O ſemper memoranda dies! celebrandaque ſemper!
Qua noſtra implentur feſtiuo moenia plauſu,
Qua Goettinga ſuum reducem ſotera ſalutat,
Et FERDINANDI praeſentis numen adorat.
O Dux Guelphorum, Guelphorum gloria ſtirpis,
Noſtrae Pierides Tibi ſe debere ſalutem
Splendoremque ſuum Tibi ſe debere fatentur.
Muſarum haec ſedes quantum nunc diſtat ab illa,
Olim quae triſtis, deformi corpore languens,
Squalida & orba ſuis cultoribus aegra gemebat.

Gallum nam gemuit, qui, ſpretis cladibus, hoſtis
Teutonicos agros late diſcurſibus implet,
Innumeras reuocat funeſta in bella cohortes,
Vrbibus exitium minitans pagisque ruinam.

Syluae caeduntur, circumuallamur acutis
Stipitibus, fiunt horti munimina pingues.
Dat ſimul e ſpecula turmalis buccina ſignum,
Tympana terrificis ſtridoribus aera pulſant;
Sola per hos ſtrepitus vox exauditur: ad Arma!
Heu miſerae pauitant noſtrae planguntque Camoenae,
Multa gemunt, largis humectant fletibus ora,
Cultoresque ſuos hinc demigrare dolebant.

Tandem exoptatum poſt longa pericula venit
Tempus, quo Gallus ceſſit trepidusque refugit,
Ac vrbem hanc foedam conſpurcatamque reliquit.

FERDINANDVS erat, qui nos ſeruauit ab illo,
Qui deuincebat repetitis cladibus hoſtem.
Te vidit Rhenus, Te, FERDINANDE, Viſurgis
Victorem, atque ſuis res geſtas murmurat vndis.

Herois laudes Creueldia tollit ad aſtra,
Campus Mindenſis Te *Guelphum* vidit ouantem,
Te Villingshauſen, Te Wilhelmsthalia noſcit.
Sexcentae lauri, ſexcenta trophaea coronant
Magnanimum Heroem, quem Gallia tota tremiſcit.
Cantabunt ſeri tua, FERDINANDE, nepotes
Fortia facta, Tuas lauros, partosque triumphos.

Verum ſuſpenſo gladio ſaguloque repoſto
Haud ſecus excelſas virtutes ſuſpicit orbis,
FERDINANDE, tuas, Muſae tua tempora ſertis
Circumdant, plenis manibus Tibi thura cremantur.
Quas vero dignas Tibi poſſunt ſoluere grates
Muſae, quas tanto cultu complecteris ipſe?
Maximus ille Heros laetus ſolemnia noſtra
Adſpicit atque ſuo praeſens ſplendore coruſco.
Omnia perfundit; Themidis nec ſpernitur illi
Doctoralis honor, ſumit noua munera Princeps.
Quin, mirum dictu, vix aetas poſtera credet,
FERDINANDVS DVX hem! non faſtidit adire
Noſtros doctores, venit ad ſubſellia noſtra.
O fortunatas tam ſuaui principe Muſas!
Applaudunt Muſae, agedum complaudite ciues!
Plaudite Pieridum comites, generoſa iuuentus!
DVX FERDINANDVS viuat, Mauortius Heros,
Qui Muſas bello, qui Muſas pace tuetur?
DVX FERDINANDVS viuat! Gens *Guelphica* viuat!

G.
zur 10 S.

Bey höchſter Anweſenheit

Ihro Durchlaucht des Herzogs Ferdinand von Braunſchweig = Lüneburg

auf der Georg = Auguſtus = Univerſität

bezeugten

ihre Freude in unterthänigſter Ehrfurcht

nachſtehende daſelbſt Studirende

Göttingen, den 4ten Jul. 1768.

Gedruckt mit Barmeierſchen Schriften.

Auf welchen einſt mit ſehnſuchtsvollen Blicken
Die Erde, halb zerrüttet, ſah,
Als, ſein Germanien noch einmahl zu beglücken,
Des Schutzgotts Ruf zu Ihm geſchah:
"Auf! Liebling, eile Du mein Deutſchland aus den Ketten,
"Die ſchwer ihm drohn, durch Deinen Arm zu retten,
"Der ſtets für mich bewafnet war.
"Und, daß mein Volk nicht unterliege,
"So eile ſchnell, und ſiege,
"Und ſiegreich wende die Gefahr;"

O Held! verzeih, wenn ſchwacher Muſen Saiten
Kühn bis zu Deiner Gröſſe nahn.
Zwar ſchreckt' ihr Glanz uns weg, und ſchüchtern und von weiten
Sehn wir erſtaunt zu Dir hinan;
Doch Blicke voll von Huld, die unſre Furcht beleben,
Verſtatten noch, zu Dir ſich zu erheben,
Sie zeigen uns den Menſchenfreund,
Von dem noch ſpäte Zeiten ſagen:
Mit Muth vor dem die Feinde zagen,
War Gütigkeit bey Ihm vereint.

Was glänzet dort auf jener Hügel Höhen
In ſtolzer nie geſehner Pracht!
Geſegnet ſeyd ihr uns, goldprangende Trophaeen,
Erbaut nach Crevelds groſſer Schlacht!
O ſagt der Nachwelt noch die rührende Geſchichte,
Daß — welch ein Ruhm! — mit Thränen im Geſichte
Der Held hier unter Leichen ſtand;
Bald zärtlich auf ſie niederblickte,
Bald hin zum Himmel Seufzer ſchickte,
Und ſeiner Feinde Tod empfand!

Was ſchallen dort für feſtliche Geſänge
  Harmoniſch durch die weite Luft?
Ihr Lied kömmt näher her; — o ſagt, wer iſt die Menge,
  Die jauchzend, Heil dem Herzog! ruft?
Der Leine Muſen ſinds, die von des Danks Gefühle
Durchdrungen, ihre frohen Saitenſpiele
  Dem Retter ihrer Söhne weihn.
Nach langem ſchwer gefühlten Kriege
Kam Er, durch ſeine hohen Siege
  Fern ihre Feinde zu zerſtreun.

Der Krieger iſt dem menſchlichen Geſchlechte
  Zum Glücke vom Olymp geſchenkt,
Der kühn der Rache Schwerd mit ſeiner tapfern Rechte,
  Den Oelzweig mit der Linken lenkt.
Der nicht mit wilder Wuth der Völker Glück verheeret,
Und wenn er nur Provinzen gnug verſtöhret,
  Stolz auf Ruinen niederblickt;
Nein der nach Deinem hohen Bilde,
O Held! durch Wohlthun und durch Milde
  Auch den beſiegten Feind entzückt.

Und Heil uns! Heil! daß an der Muſe Feſten
  Wir Dich in unſern Tempeln ſehn,
Dich, Deutſchlands Retter, Dich, den als der Sieger Größten
  Der Völker Zungen hoch erhöhn!
Ja, Herr! ſo lange noch hier in Auguſtens Grenzen
Der hohen Weisheit Thronen glänzen,
  Die uns Georgens Schutz erhält;
Soll mit den Wünſchen für Sein Leben
Auch der zum Himmel ſich erheben:
  Es lebe Ferdinand, der Held!

General = Anführer.

Fritſch, aus dem Braunſchweigiſchen.
von Elerdt, aus Curland.

General = Beſchlieſſer.

Petri, aus dem Schleswigſchen.
Pollmann, aus Göttingen.

Chapeaux d' honneur.

von Hille, aus Braunſchweig.
Jeruſalem, aus Brauuſchweig.
Weygand, aus dem Braunſchweigiſchen.

General = Adjutanten.

Heimann, aus dem Hannöverſchen.
Rieſeberg, aus dem Hannöverſchen.

Marſchälle.

Alopäus, aus Rußland.
von Barnekow, aus Schwediſch = Pommern.
Behrmann, aus Hamburg.
von Berlepſch, aus dem Heſſiſchen.
Bratenahl, aus Braunſchweig.
Brokes, aus Lübeck.
von Firks, aus Curland.
von Graffen, aus Hamburg.
Gronow, aus Mecklenburg.
von Humbracht, aus Frankfurth.
Kellermann, aus Holſtein.
von Königsfels, aus Liefland.
Kulenkamp, aus Caſſel.
Lambrecht, aus Hamburg.
von Lowzow, aus Mecklenburg.
Ludowig, aus dem Hannöverſchen.
von Lüttichau, aus Jütland.
Moors, aus Frankfurth.
Nettelbladt, aus dem Mecklenburgiſchen.
Nieper, aus Lünebnrg.
Peterſen, aus Holſtein.
Poggenpohl, aus Petersburg.
Prehn, aus Mecklenburg.

von

von Reiche, aus Hannover.
Rieſenberger, aus Hamburg.
Rühling, aus Hannover.
Siemſen, aus Hamburg.
Stuhlmann, aus Altona.
von Uechtritz aus Gotha.
Ungenad, aus Wismar.
Voigt, aus Hannover.
von Wrisberg, aus dem Hannöverſchen.

Adjutanten.

Bardewiek aus Petersburg.
Bützow, aus Petersburg.
Brade, aus Darmſtadt.
Brünings, aus Oldenburg.
Cirſovius, aus Hollſtein.
Ebell, aus Mecklenburg.
Flohr, aus Hannover.
Hotze, aus dem Hannöverſchen.
Hubert, aus Caſſel.
Kiedt, aus Polniſch-Preuſſen
von Knuth, aus Schwediſch-Pommern.
Martientzen, aus Mecklenburg.
Meier, aus dem Durlachiſchen.
Moller, aus dem Hannöverſchen.
Müller, aus dem Braunſchweigiſchen.
Mutzenbecher, aus Hamburg.
Peterſen, aus Mecklenburg.
Prinzhauſen, aus Hamburg.
Puſſin, aus Curland.
Ratien, aus Bremen.
Reinhard, aus dem Hannöverſchen.
Zimmermann, aus Hollſtein.

Ancher, aus Copenhagen.
Andrewsky, aus Novogrod.
Aufhammer, aus Anſpach.
Barthels, aus dem Hannöverſchen.
Bauerſachs, aus Meinungen.
Becker, aus Roſtock.
Becker aus Lübeck.
Becker, aus Wallſched.

Becker, aus Braunſchweig.
Beckhaus, aus Weſtphalen.
von Beeſten, aus Bentheim.
Behling, aus Regensburg.
Behrens, aus Riga.
Berner, aus Mecklenburg.
Biel, aus Stralſund.
Bieſter, aus Lübeck.
Billerbeck, aus Hildesheim.
Bentwein, aus Franken.
Bockelmann, aus dem Hannöverſchen.
Bodecker, aus dem Hannöverſchen.
Böhmer, aus Göttingen.
Brande, aus dem Hannöverſchen.
Brawe, aus dem Hannöverſchen.
Breuls, aus Braband.
Bröckel, aus Hannover.
Bruder, aus dem Hannöverſchen.
Brugmann, aus Lüneburg.
Brunnemann, aus Schwediſch-Pommern.
Bucholz, aus dem Münſterſchen.
Buchorſt, aus dem Hannöverſchen.
Bürger, aus dem Hannöverſchen.
Bütje, aus Hollſtein.
Burmeſter, aus Lauenburg.
Chriſt, aus Münden.
von Corſwanten, aus Schwediſch-Pommern.
Cretſchmar, aus Weſtphalen.
Croon, aus Weſtphalen.
Crop, aus dem Hannöverſchen.
Cruſe, aus Lauenburg.
von Daſſel, aus Lüneburg.
Danneberg, vom Andreasberge.
Dehn, aus dem Heſſiſchen.
Diederichs, aus Bremen.
Diederichs, aus Pyrmont.
Diemer, aus Göttingen.
Dihn, aus Mecklenburg.
Dirkſen, aus Hollſtein.
Dörſter, aus dem Bareuthſchen.
Donner, aus Anſpach.
Dränewolf, aus dem Hannöverſchen.
Drechsler, aus Mecklenburg.

Drümmer, aus Mecklenburg.
Eichemeyer, aus Duderſtadt.
Elers, aus Regenſpurg.
Ellert, aus Petersburg.
Erhard, aus dem Hannöverſchen.
Erhard, aus dem Hannöverſchen.
Eggeling, aus dem Hannöverſchen.
Eyrel, aus dem Reiche.
Faber, aus dem Hannöverſchen.
Falkenberger, aus Aylringen.
Feldmann, aus Hollſtein.
Fellinger, aus Aachen.
Feyga, aus Hamburg.
Franck, aus Gotha.
Francke, aus der Schweitz.
Franckenberg, aus dem Heſſiſchen.
Friederici, aus Hollſtein.
Gaden, aus Münden.
Gericke, aus Hildesheim.
Gerling, aus Mecklenburg.
Gerling, vom Harz.
Gleim, aus Marburg.
Goermar, aus dem Maynziſchen.
Gottſchalk, aus Düſſeldorf.
Groscurd, aus Hillerſen.
Groscurd, aus Gandersheim.
Gruber, aus Heidelberg.
Habenicht, aus dem Hannöverſchen.
Hagemann, aus dem Waldeckiſchen.
Hagemann, aus Hardegſen.
Hahn, aus Lüneburg.
Hartiſch, aus Curland.
Hartmann, aus dem Hannöverſchen.
Heckmann, aus dem Heſſiſchen.
Heinſius, aus dem Hannöverſchen.
Hellermann, aus der Pfalz.
Hennemann, aus Mecklenburg.
Hennemann, aus Mecklenburg.
Herzog, aus Durlach.
Herward, aus Naſſau=Saarbrück.
Heſſe, vom Harz.
Heſſe, von Wormbs.
Heydevogel, aus Riga.

Hilde

Hildebrand, aus Fehmern.
Hinz, aus Hollſtein.
Hölke, aus Heſſen.
Hofacker, aus Würtenberg.
Halzapfel, aus Heſſen.
Holſchen, aus dem Hannöverſchen.
Hornemann, aus dem Hannöverſchen.
Hoſtmann, aus Hildesheim.
Houth, aus Burgſteinfurt.
Hoyer, aus Zelle.
Hünden, aus Schlappenburg.
Hugo, aus Durlach.
Hüpeden, aus Jühnde.
Hüpeden, aus Hoya.
Hundeshagen, aus Heſſen.
Jacobſen, aus Hollſtein.
Jaenecke, aus Petersburg.
Janſen, aus Hollſtein.
Illies, aus Schwediſch-Pommern.
Joppert, aus Hadeln.
Jungſchulz, aus Polniſch-Preuſſen.
Kappler, aus dem Elſas.
Kaufmann, aus Göttingen.
Kaufmann, aus Münden.
Keidel, aus Hildesheim.
Kerich, aus Cölln am Rhein.
Keſſel, aus dem Hannöverſchen.
Kirbach, aus Münden.
Kirchmann, aus dem Hannöverſchen.
Koch, aus Nordheim.
Koch, aus Altona.
König, aus Zelle.
Köſter, aus Münden.
Kohlrauſch, aus Oſteroda.
Krebs, aus Zelle.
Krockiſius, aus Polniſch-Preuſſen.
Kuchenthal, aus Lüneburg.
Lampe, aus Bremen.
Lappe, aus Pommern.
Lappe, aus Allendorf.
Lappenberg, aus Bremen.
Lauer, aus dem Hannöverſchen.
Lehr, aus Frankfurth.

Leopold, aus dem Hannöverſchen.
von Leſen, aus Hamburg.
Lentwein, aus Franken.
Linnekogel, aus Clausthal.
von Lochhauſen, aus Hildesheim.
Lodemann, aus Lüneburg.
Lohr, aus Göttingen.
Lohr, aus Göttingen.
Loſcand, aus Frankfurth.
Ludewig, aus Waldeck.
Lüdemann, aus Hildesheim.
Lunde, aus Hameln.
Lunde, aus Wunsdorf.
Maack, aus Hamburg.
Maaßen, aus dem Holſteiniſchen.
Manecke, aus Lüneburg.
Marcard, aus Zelle.
Mathießen, aus Hollſtein.
von Melle, aus Lübeck.
Mellmann, aus Mecklenburg.
Mevius, aus Coburg.
Mayer, aus Göttingen.
Meyer, aus Bremen.
Meyer, aus dem Hannöverſchen.
Meyer, aus Goslar.
Möller, aus Münden.
Moier, aus Stade.
Moors, aus Frankfurth.
Müller, aus den Hildesheimiſchen.
Müller, aus Hannover.
Münter, aus Hildesheim.
Neſtel, aus Würtenberg.
Neubauer, aus Hildesheim.
Neubourg, aus der Grafſchaft Lippe.
Nicolai, aus Frankfurth.
Nieman, aus Bremen.
Novicoff, aus Moſcau.
Offenhuſen, aus Hollſtein.
Oppermann, aus Göttingen.
Opdenacker, aus Uslar.
Overbeck, aus Lemgo.
Pagenſtecher, aus Erbach.
Pape, aus Hannover.

Paul-

Paulſen, aus Hollſtein.
Peithman, aus Osnabrück.
Peterſen, aus dem Braunſchweigiſchen.
Pfeiffer, aus dem Heſſiſchen.
Platner, aus Mühlhauſen.
Pleßing, aus dem Heſſiſchen.
Pott, aus dem Hannöverſchen.
Prehn, aus Mecklenburg.
Rabius, aus Hannover.
Ramſey, aus Elbingen.
Raſch, aus Braunſchweig.
von Reetz, aus Dännemark.
Reiche, aus Hoya.
Reimherr, aus Frankfurth.
Reinbold, aus Münden.
Reinhard, aus Erfurth.
Reinhard, aus Durlach.
Reinhard, ans Nusdorf.
Reusner, aus Riga.
Reye, aus Altenbruch.
Richter, aus Anſpach.
Richter, aus Mecklenburg.
Ries, aus Heſſen.
Rißen, aus Waldeck.
Rodewald, aus Lippe.
Rolfs, aus Bremen.
Roſanof, aus Moſcau.
Rothhahn, aus Frankfurth.
Rüdinger, aus Mecklenburg.
Rumpel, aus Frankfurt.
Ruſch, aus Zelle.
Sachſe, aus Göttingen.
von Samſon, aus Liefland.
Sartorius, aus Hanau.
Satler, aus Hemmendorf.
Schädler, aus Hannover.
Scheffel, aus Wismar.
Schele, aus Zelle,
Schlüter, aus dem Hannöverſchen.
Schmid, aus Goslar.
Schrader, aus Mecklenburg.
Schröder, aus Paderborn.
Schröder, aus Roſtock.

von Schüching, aus dem Münſterſchen.
Schulze, aus Ratzeburg.
Schulzen, aus Lüneburg.
Schumacher, aus Braunſchweig.
Selle, aus dem Haunöverſchen.
Seyffer, aus Würtemberg.
Sievers, aus Hildesheim.
Siegler, aus Frankfurth.
Smirnof, aus Moſcau.
von Sohlern, aus dem Reinauiſchen.
Seltenborn, aus dem Hannöverſchen.
Spiel, aus Nordheim.
Sprengel, aus Mecklenburg.
Sprickmann, aus Münſter.
von Stade, aus Bremen.
Stamcke, aus dem Hannöverſchen.
Stegemann, aus Riga.
Stricker, aus Hollſtein.
Strodtmann, aus Haarburg.
Ströver, aus dem Hannöverſchen.
Stromeier, aus Göttingen.
Stromeier, aus Göttingen.
Stüermann, aus Bentheim.
Stühle, aus Osnabrück.
Stutz, aus Flohnheim.
Suetow, aus Petersburg.
Suffert, aus dem Hannöverſchen.
Sutthof, aus Liefland.
Swanton, aus Londen.
Tetzmann, aus Mecklenburg.
Thiesting, aus Mecklenburg.
Tiedemann, aus Bremen.
Trapp, aus Hollſtein.
Trautmann, aus dem Hannöverſchen.
Trefurth, aus dem Hannöverſchen.
Treuber, aus Arnſtadt.
Trendelenburg, aus Mecklenburg.
Trendelenburg, aus Mecklenburg.
Tſcharner, aus der Schweitz.
Uden, aus dem Hannöverſchen.
Venedictow, aus Petersburg.
Vick, aus Zelle.
Viedt, aus dem Hannöverſchen.

Umpfenbach, aus Maynz.
Unger, aus Braunſchweig.
Unruh, aus Lauenburg.
Unzer, aus Werningerode.
Vogel, aus Erfurth.
Vogel, aus Erfurth.
Vogler, aus Hollſtein.
Volborth, aus Nordhauſen.
von Ueslar, aus dem Hannöverſchen.
Waagen, aus Göttingen.
Wabſt, aus Braunſchweig.
Warnecke, aus Goslar.
Warnecke, aus Goslar.
Weckeneſel, aus Münden.
Wedemeyer, aus dem Hannöverſchen.
Wedemeyer, aus dem Hannöverſchen.
von Werſabe, aus Bremen.
Weſtphall, aus dem Hannöverſchen.
Wiedenfeldt, aus Zelle.
Wienholt, aus Bremeu.
Wilcken, aus Hildesheim.
Wild, aus Durlach.
Wilken, aus dem Mecklenburgiſchen.
Willerding, aus Hildesheim.
Winter, aus Zelle.
Wismeyer, aus Regenſpurg.
Witrock, aus Lüneburg.
von Wizendorf, aus Mecklenburg.
von Wogau, aus Franken.
Wordenhof, aus Hamburg.
von Wüllen, aus Hannover.
Zechin, aus Pommern.
von Zeſterfleth, aus Bremen.
Zeyß, aus Gotha.
von Ziegler, aus der Schweitz.
Zwicki, aus Glaris.

H. zur 10. S.

Bey
des Großen Ferdinands
Anweſenheit
Göttingen den 4. Jul. 1768.

Iſt es ein Gott, der dein Geſtad', o Leine,
Mit jauchzenden Tumult belebt?
Iſt es der Held, vor welchem jüngſt die Seine
In ihrem Lilien-Bett gebebt?

(Den ſchreckensvoll der Gallier ſich dachte,
Zur Mitternacht in Träumen ſah
Und, Trunknen gleich, vom ſchweren Schlaf erwachte,
Ausrufend: Ferdinand iſt nah!)

Er iſts! Sein Blick von hoher Glut erfüllet
Verkündigt Ihn, wann alles ſchweigt;
So wie der Sturm, der in dem Nord-Pol brüllet
Von einem Allregierer zeugt;

Im kühlen Weſt vermildert noch die Sonne
Den düſtern Schauer der Natur;
So mildert er durch Lächeln voller Wonne
Des feyerlichen Ernſtes Spur.

So blicken nicht die ungerathne Bürger
Der bangen Welt, nur groß durch Raub,
Auf Leichen ſtolz, die Archimeden-Würger
Und Attilas; Tief in dem Staub

Liegt dieſe Brut, in deren ſchwarzen Buſen
Nie Anmuth drang, noch Harmonie.
Mein **Ferdinand**, Er liebt die ſtillen Muſen
Und (welch ein Held) beſuchet ſie.

Streut Ihm dem Weg mit Blättern grauer Eichen,
Geſtreift vom Wolkennahen Haupt
Und Linden, die den Sieges-Lorbern gleichen,
Mit denen Caeſar ſich umlaubt;

Du Eichenbaum ſahſt einſt den Ueberwinder
Vom Kampf erhitzt, mit edlen Staub beſchwert;
Vom Heer umringt, ein Vater ſeiner Kinder;
An jenen Linden hieng ſein Schwerdt! —

Doch eure Luſt ſtöhr kein Gedank' an Waffen
Und Sieger! grüß Ihn nur der Feind!
Für Muſen iſt ein ſüßrer Nahm' erſchaffen
Nennt Ihn der Menſchheit — Euren Freund!

I.

zur 11. Seite.

Den
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn
Herrn,
Ferdinand
Herzog zu Braunſchweig Lüneburg, ꝛc.
des Ordens vom blauen Hoſenbande, des ſchwarzen Adlers, und des Johanniter Ordens Ritter, Domdechant des hohen Stifts St. Moritz, Domprobſt des Stifts St. Sebaſtian zu Magdeburg ꝛc. ꝛc.
ihren
Gnädigſten Herrn,
nimmt
mit Höchſt Deroſelben gnädigſten Erlaubnis
zu ihrem
Ehren Mitgliede
unterthänigſt auf, und empfiehlt ſich
Ihrer Hochfürſtlichen Durchlaucht
höchſter Huld und Gnade,
die
Königliche Deutſche Geſellſchaft
zu Göttingen.

Göttingen den 5ten Julius 1768.

K.

zur 11. Seite.

An

des Herzog

Ferdinands

Hochfürſtl. Durchl.

in der

Kön. Deutſchen Geſellſchaft

von

Abraham Gotthelf Käſtner

Aelteſten der Geſellſchaft.

Göttingen den 5. Jul. 1768.

Herr!

öfters hat man hier ſchon deinen Ruhm gehört,
Nicht den die Zeitung ſchreibt, den ein Profeſſor lehrt;
Nein; voll Gefühl von Dir, voll Angſt in allen Zügen,
Erzählt' ihn manches Heer, entflohn von Deinen Siegen.
Noch mehr hat uns von Dir der Gallier geſagt;
Gefangen Dich geliebt, gewaffnet nur, gezagt.
Doch für der Feinde Lob, das Macht und Huld erzwingen,
Wählt froh Dein gütig Herz, den Dank, den Bürger bringen,
Genießt, mit reiner Luſt, von Mitleid unvergällt
Das Glück Germaniens, durch Dich nun hergeſtellt
Und merkt auf unſern Fleiß; So hat Dein mächtig Loben
O Herr! bey Minden einſt der Sieger Muth erhoben.

L.

zur 13. Seite.

Dem

Herrn Hofrath Ayrer

nach

Niederlegung Dero Exprorektorats.

Göttingen den 8. Jul. 1768.

Als Dich Auguſta jüngſt, ehrwürdiger als einer
Der Väter Roms, eh Cato fiel,
Und wie ein Hofmann fein, doch in dem Herzen reiner,
Im ernſten Pomp, bey Saytenſpiel,

Als Liebling und als Freund des Göttlichen erblickte,
Der Gallier und Schweitzer ſchlug,
Und jetzt mit dieſer Hand der Muſen Lorbern pflückte,
In der er einſt den Donner trug;

O Vater! o da war in jedem Buſen Himmel,
Im Auge Reitz, Muſik im Ohr,
Und die Berauſchete vergaß in dem Getümmel,
Daß ſie vom Ruder Dich verlohr;

Dich, der zum zweytenmahl auf ungewiſſen Meere
Ihr ſtolzes Siff, mit ſanfter Hand,
In vollen Segeln trieb und kühner Stürme Heere
Mit Blumen=Ketten feſte band.

Der Taumel wich — nun fällt dankbahrer Thränen=Regen,
Der ſchon zu lang verhalten war,
Und nüchtern rufen wir: es ruhe ſteter Segen
Auf Deinem rühmlich grauen Haar!

Aus

Aus den Göttingiſchen Beyträgen, 14. Stück. zur 13. Seite.

Bey der Ankunft
des Herzog Ferdinands
zu Göttingen
den 3ten Julii 1768.

Der Held der Guelphen kömmt — verehrt in jeder Zone
Naht er ſich deinem Heiligthum,
Auguſta! — Tauſend Lorbeern flechten ſeine Krone;
Sein Leben iſt Unſterblichkeit und Ruhm.

Bewundrung füllt das Land, durch das des Helden Wagen
Einſt ſiegreich, jetzt wohlthätig fliegt,
Das Land, wo röchelnd Hufenlange Haufen lagen
Von Feinden, die ſein Götterarm beſiegt.

Als noch die Gallier den tapfern Helden reitzten,
Der Sieg und Tod in Händen trug
Und drohende Colonnen nach der Ehre geitzten.
Mit ihm zu ſtreiten: wenn er ſie gleich ſchlug:

Als noch ſein groſſer Geiſt für ſeine Krieger wachte
Und Plane ſchuf und ſie volzog:
Bei Tage Feinde ſchlug und ſich unſterblich machte,
Des Nachts das Wohl der Streitenden abwog:

Da ſtaunten Sterbliche gefeſſelt an Trophäen
Erblaſſend Braunſchweigs Helden an —
Sahn ihn voll Schauder — glaubten mehr als Menſch zu ſehen —
Wenn ſie ſein Schwert von ferne blitzen ſahn.

Jetzt lodert Frölichkeit in aller Herzen wieder.
Ihm jauchzet Jubelvoll das Land.
Provinzen fallen nicht mit Zittern vor ihm nieder —
Sie knien ihm mit Blumen in der Hand.

Die Huldgöttinnen ziehn des Helden Friedenswagen,
Vor dem kein ſiegend Roß mehr ſchnaubt,
Das ihn oft im Triumph durch Feinde durchgetragen;
Und Pallas flicht Oliven um ſein Haupt.

Sein menſchenfreundlichs Herz, der Adel wahrer Prinzen,
Empfindet und belohnt und liebt.
Folgt Braunſchweigs Helden nach, Beherrſcher der Provinzen
Folgt ihm: empfindet und belohnt und liebt.

Die Nachwelt präget einſt die Helden, wie ſie waren,
Getreu in ihren Marmor ein.
Der Held der Guelphen wird durch Weißheit und Gefahren
Und Menſchenlieb von ihr verewigt ſeyn.

Auguſtens Söhne, ſingt dem Helden Jubellieder,
Beſtreut mit Blumen ſeine Bahn!
Er kömmt als Weiſer — blickt Huldlächelnd auf Euch nieder
Und nimt mit Beifall eure Hymnen an.

Nicht den Erobrern gleich, die nur in dem Gedränge
Der Schlachten grauſam ſich erfreun,
Vernimt ſein groſſer Geiſt die ſanfteren Geſänge
Der Muſen, die ihm Weihrauch ſtreun.

Die Enkel werden einſt den Helden Braunſchweigs knien;
Die Zeit löſcht ihren Glanz nicht aus,
Ich ſeh' den Ferdinand, ſeh' Karlen ewig blühen,
Seh — ewig lebt ſein Lorbeerreiches Hauß.

J. C. Volborth.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kästner, Abraham Gotthelf,

Nachricht von demjenigen, was bei Gegenwart Herzogs Ferdinand von Braunschweig u. L. zu Göttingen vorgegangen

Göttingen 1768

Opp. 513-1#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10604271-0
VD18 14482142-001